

DER KAMPF ZWISCHEN GOTT UND SATAN



Diese wunderbaren Lieder zu hören, zu hören, wie die Gemeinde singt, und zurückzudenken an alte Zeiten, und sich umzusehen und Gesichter zu sehen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe, da ist einfach etwas dran, das real ist, wenn man wieder in die Gemeinde kommt. Glaubt ihr nicht auch? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Gut. Ich war gerade vor einer Weile. . .

² Ein alter Freund, den ich nicht mehr gesehen habe, oh, ich habe ihm vielleicht mal zugewunken, aber es ist Jahre her, seit ich mit ihm Gemeinschaft hatte; ein Junge, Jim Poole, mit dem ich herumgelaufen bin, als ich noch ein Junge war. Und jetzt war er vor einer Weile bei mir zu Hause, das erste Mal, dass er bei mir war, seit wir, nun, seit ich verheiratet bin.

³ Und Frau Wood hier hat ihn eingeladen, herzukommen und uns predigen zu hören. Er sagte: „Nun, ich habe ihn früher immer gehört.“

⁴ Und als wir zusammen unterwegs waren und jagten und so weiter, und wir. . . er hat nicht. . . Er hat nicht viel geredet, wisst ihr. Ich habe die ganze Zeit geredet. Ich sagte: „Willst du nicht auch etwas sagen?“

Er sagte: „Wie könnte ich?“ Ich hatte einfach die ganze Zeit in Anspruch genommen.

⁵ So scheint es bei mir irgendwie immer gewesen zu sein. Ich habe wohl immer viel Zeit in Anspruch genommen und viel geredet und bin nicht weitergekommen. Aber ich bin heute froh, dass ich seit jenen Tagen meine Art zu reden geändert habe, jetzt spreche ich über den Herrn. Ich liebe Ihn einfach.

⁶ Ich sprach mit Bruder Ruddell, und er sagte mir dort. . . (Danke, Bruder Temple.) Ich sprach mit Bruder Ruddell. Und er kam vor ein paar Tagen zu mir und sprach mit mir und erzählte mir drei Träume, die er. . . geträumt hatte. Und ich habe zwei von ihnen, ich habe den anderen vergessen. Ich versuchte ihm zu sagen, was es war. Ich war dort mit einem Spiegel, versuchte zu reflektieren und sagte: „Siehst du, wie Gott reflektiert, genau wie wir uns in einem—in einem Spiegel reflektieren.“ Er war gewiss gut.

⁷ Bruder Creech, ist das dein Mädchen, das Klavier spielt? Ist sie das? Ich wusste nicht, ob das Patty war. [Ein Bruder sagt: „Sie sind gleich dort hinten auf der Plattform.“—Verf.] Wo ist

Patty? Wie . . . Meine Güte! Patty. Ich erinnere mich, als sie dort unten wohnten, nun, genau dort, wo sie jetzt wohnen, ungefähr wie dieser kleine Kerl, der hier sitzt. Und Mary Jo ist verheiratet, schätze ich. Jim stand vor einer Weile dort. Sein Enkelkind stand dort, und hier kam mein Enkelkind herein. Ich sagte: „Wir können uns genauso gut einen Gehstock holen und uns hinsetzen. Meinst du nicht auch?“

⁸ Aber gleich hinter dem Fluss, das ist der große Ort. Das ist es, wonach wir Ausschau halten. Und es ist nicht nur, weil ich . . . alt werde, dass ich Darüber nachdenke. Ich fing an, Darüber zu sprechen, als ich noch ein ganz junger Kerl war, ein junger Mann in der Blüte des Lebens. Ich glaube, dass es irgendwo ein Land gibt. Wir gehen diesen Weg. Ich bin so froh darüber.

⁹ Wisst ihr, ich—ich sage nicht sehr viel, das irgendetwas bedeutet, besonders wenn man einfach nur redet.

¹⁰ Aber oft greife ich irgendetwas hier in der Schrift auf. Und manchmal gibt der Herr mir etwas, und es begeistert mich einfach so sehr, wenn ich es ergreifen kann, das wirklich gut ist. Ich mache einfach, oh, es tut mir einfach so gut. Das geht uns allen so. Ich weiß, Bruder Neville, du und die Brüder hier, Bruder Junior, und alle von euch, ihr fühlt genauso, wenn ihr etwas bekommt, das der Herr euch gibt, und ihr seht, dass es einfach so real ist.

¹¹ Und vor einigen Abenden habe ich gepredigt, ich glaube, es war im Tabernakel, und ich bin auf etwas gestoßen, das mir mehr geholfen hat als alles, worüber ich nachgedacht habe, seit ich mich bekehrt habe. Und das war . . . Ich werde es vielleicht noch einmal wiederholen, wenn es in Ordnung ist. Ich weiß, dass ihr wisst, worauf ich hinauswill, aber es ging um den Beweis der Erlösung. Seht ihr? Ich . . . Es hat mich einfach getroffen, und ich—ich habe es gesagt. Ich ging nach Hause, ging in mein Zimmer und lief den Flur auf und ab. Ich—ich hatte einfach für eine Weile eine gute Zeit, ganz allein, wisst ihr, ich dachte einfach darüber nach.

¹² Und hier ist, was es war. Ich gebe es vielleicht einfach kurz an euch weiter. Ich sprach darüber: „Wir sind im Besitz aller Dinge. Alles gehört uns.“ Sie sagen, dass wir der verrückte Haufen sind, wisst ihr. Aber dennoch gehört es letzten Endes alles uns. Seht ihr? Seht ihr? Und wir könnten . . . Das ist der Grund, warum wir uns ein wenig komisch verhalten, seht ihr, wir sind Erben aller Dinge. Seht ihr?

¹³ Und ich dachte darüber nach, wir besitzen Liebe, Freude, Mut. Wir besitzen Glauben und Langmut, Freundlichkeit, Geduld, Sanftmut. Ihr könntet das mit keinem Geld der Welt kaufen. Egal, es gibt keine . . . Geht hin und kauft mir Geduld für einen Vierteldollar, seht ihr. Das ist einfach nicht möglich. Und doch gibt uns Gott das. Wir besitzen es. Das ist unser Besitz. Und

kauft uns dann mal ein wenig Glauben. Wir wären bereit, für ein wenig Glauben alles zu geben, was wir haben. Seht ihr? Aber es ist uns gegeben, und alles ist umsonst, es kommt vom Herrn. Ist das nicht wunderbar?

¹⁴ Dann dachte ich daran: als Israel einst in Sklaverei war, Gottes Kinder waren in Knechtschaft dort in Ägypten. Nun, sie waren Gottes Erbe, genau wie wir es heute sind. Und dann brachten sie ihnen vielleicht etwas zu essen, einen Haufen vergammeltes Brot, und warfen es ihnen hin, und alles, was sie zu fassen bekamen. Wenn man einen tötete, war es genau so, als würde man einen Hund oder so töten. Und sie sehnten sich nach einer Befreiung von dort. Sie waren schon seit vierhundert Jahren dort gewesen.

¹⁵ Dann stapfte eines Tages ein Prophet aus der Wüste, mit einem—einem Licht, das ihm folgte. Und er sagte ihnen: „Es gibt ein Land, in dem Milch und Honig fließt, und Gott hatte es ihnen gegeben.“ Und er tat Zeichen und Wunder, um ihnen zu zeigen, dass er kein Schwindler war, nichts Verkehrtes, sondern dass er tatsächlich von Gott beauftragt war, das Volk in dieses Land zu führen.

¹⁶ Stellt euch das einmal vor. Ihre Kinder, wenn Sklaventreiber vorbeikamen und einen töten wollten, war das einfach in Ordnung. Nichts konnte gesagt werden. Wenn sie kamen und eure junge Tochter mitnahmen, um Schaden anzurichten, nun, man konnte nichts dagegen sagen. Man musste einfach dort stehen und sie gehen lassen. Seht ihr? Euer Junge hat irgendwie... hat nicht richtig gearbeitet, und sie wollten ihn dafür töten. Sie töteten ihn, das war in Ordnung, man konnte nichts sagen.

¹⁷ Aber jetzt wird ihnen gesagt, dass sie aus dieser Knechtschaft herauskommen, und dass sie in ein Land gehen, in dem Milch und Honig fließt, und dass sie ihre eigene Farm haben können. Sie können ihre eigenen Dinge anbauen, ihre Kinder selber ernähren, sie zur Schule schicken, in Frieden leben. Und das Land ist groß, und es gehört ihnen. Wisst ihr, das war eine große Verheißung. Stellt euch vor, was das bedeutete.

¹⁸ Nun, dieser Prophet tat so viele Wunder unter ihnen, bis sie sahen, dass—dass er wirklich Gottes gesandter Mann war. Nun, sie machten sich auf den Weg in die Wüste.

¹⁹ Und dann kamen sie jetzt nach Kadesch-Barnea, Kadesch-Barnea ist der Richterstuhl. Das war es an jenem Tag für die Welt. Kadesch-Barnea war ein Ort, an dem es eine große Quelle gab und viele kleine Quellen, kleine Zuflüsse zu dieser Quelle.

²⁰ Nun, unter ihnen war ein Mann, ein großer Krieger namens Josua. Josua heißt „Jehova-Retter.“ Und Josua ging hinüber in das verheißene Land.

21 Nun, denkt daran, keiner von ihnen war jemals dort gewesen. Sie wussten nicht, ob das Land tatsächlich dort war oder nicht. Sie gingen einfach durch Glauben nach dem, was ihnen gesagt wurde, dass Gott einen Ort für sie bereitet hatte. Und sie gingen einfach im Glauben zu diesem Ort. Denkt jetzt darüber nach. Sie verließen Ägypten, und Gott brachte sie heraus, und jetzt näherten sie sich diesem Land. Und als sie in die Nähe des Landes kamen, ging Josua hinüber in das Land und brachte den Beweis zurück. Er überquerte den Jordan, ging hinüber nach Palästina, brachte den Beweis zurück, große Weintrauben, die von zwei Männern getragen werden mussten. Und sie konnten diese Trauben essen. Und er sagte: „Das Land ist genau so, wie Gott es gesagt hat.“

22 Oh, was für eine Freiheit das war, wohin sie jetzt gehen konnten. Und sie konnten ihre eigenen Farmen haben und ihre Kinder großziehen. Und haben... und Gottes Segen auf ihnen und in Frieden leben. Sie waren keine Sklaven mehr. Wie... Aber schlussendlich, nachdem sie ein gutes, langes Leben gelebt hatten, mussten sie schlussendlich sterben, obwohl sie Gottes Kinder waren. Es ging Jahr für Jahr weiter, sie brachten ihre Ernte hervor und hatten ihre Familien und ein gutes, friedliches Leben, und dann starben sie.

23 Dann kam eines Tages der größte Krieger von allen herab, der Herr Jesus, der Sohn Gottes. Und Er sagte: „Es gibt ein Land, wo der Mensch nicht stirbt. In Meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte Ich es euch gesagt. Ich gehe und bereite eine Stätte und kehre zurück, um euch zu empfangen.“ Nun, Er ist der Prophet, der kam und von einem Land sprach jenseits des Jordans, des Todes. Wo ihr, obwohl ihr eure Farmen habt, eure Familien habt, von Gott gesegnet seid, aber dennoch müsst ihr sterben. Und doch gibt es ein Land jenseits davon, wo man nicht stirbt. Oh my!

24 Dann kam Er wieder nach Kadesch-Barnea, Golgatha, dem Richterstuhl. Wo die Strafe der Sünde, durch die die Menschen starben, im Gericht beglichen wurde, in Seinem Kadesch-Barnea. Er bezahlte die Strafe der Sünde, starb; überquerte den Jordan, den Jordan des Todes; und stand am dritten Tag wieder auf und kam zurück. Und sagte: „Rührt Mich an, ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen wie Ich. Habt ihr etwas zu essen?“ Er—Er aß Fisch und Brot. Und Er war vierzig Tage lang bei ihnen und bewies wie Josua, dass das Land da war. Er ist der Beweis des Landes dort.

25 Nun, Er sagte: „An alle, die dies glauben, geht in alle Welt, predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden. Wer nicht glaubt, wird verdammt werden.“

26 Dann, am Tag zu Pfingsten, sandte Er das Unterpfand dieses

Ortes zurück, die Gewissheit, den Beweis, dass dieses Land real ist. Genau wie Josua den Beweis zurückbrachte, brachte Jesus den Beweis des Heiligen Geistes.

²⁷ Nun, wir betrachten uns selbst als tot. Wir sind mit Ihm in der Taufe begraben in Seinen Tod.

²⁸ Und wir stehen mit Ihm auf in der Auferstehung. Und jetzt sind wir bereits darin, nicht erst auf dem Weg dahin. Wir sind bereits auferstanden. Oh my! Wir sitzen jetzt, nicht werden, wir sitzen jetzt, heute Abend, in Himmlischen Örtern (wie?) in Christus Jesus. Wir werden es nicht zu irgendeiner anderen Zeit sein. Wir sind es jetzt. Die Gemeinde erkennt nicht, wer sie ist. Seht ihr? Wir sind jetzt, genau in dieser Minute, (wie?) in Christus Jesus, in Ihm versammelt, bereits von den Toten auferstanden. Unsere Seelen waren unsterblich.

²⁹ Lasst uns jetzt einen Moment anhalten. Früher haben wir hier gelogen, gestohlen, betrogen, gekämpft, geflucht und alles andere. Und dann haben wir diese ganze Sünde bekannt. Dann wurden wir mit Ihm in der Taufe begraben und mit Ihm auferweckt. Und als wir heraufkamen. . . „Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet den Beweis empfangen“, den Beweis dieses guten Landes. Und dann bringt uns dieser Geist, der auf uns kommt, weg von diesem Lügen, Stehlen und all dem Zeug von damals, und jetzt sind wir mit Ihm auferstanden, sitzen jetzt mit Ihm *hier* oben an Himmlischen Örtern. Unsere Seelen sind absolut bereit.

³⁰ Nun, William Branham ist seit über dreißig Jahren tot. Ich bin eine neue Schöpfung geworden. Dieser alte Mann ist gestorben. Ich schaue zurück, ich habe heute Nachmittag mit meinem Freund gesprochen, er sagte: „Erinnerst du dich daran, als wir *das-und-das* gemacht haben? Erinnerst du dich, dass wir diesen Jungen nachts ins Wasser geworfen haben, weil er geschnarcht hat.“

Ich sagte: „Ja. Ich würde das nicht noch einmal tun.“ Seht ihr?

³¹ „Erinnerst du dich an die Zeit, als wir diese Nadel in den Frosch stechen wollten, wenn er so ‚gurr‘ und so etwas machte?“

„Ja“, sagte ich: „ich erinnere mich.“

³² Und all diese Dinge, die wir getan haben! Ich dachte: „Wisst ihr, das war, als ich—das war, als ich. . . Das war, als ich tot war. Seht ihr? Aber jetzt bin ich lebendig.“ Seht ihr? Oh, ich mache das jetzt nicht mehr.

³³ Wir sitzen in Himmlischen Örtern in Christus Jesus und haben jetzt das Unterpfand unserer Errettung, die Anzahlung. Die Sache kostet zehntausend Dollar, und Er hat uns die ersten Tausend gegeben. Seht ihr? Dies ist das erste Zehntel unseres

Unterpfandes. Wobei wir bereits von Sünde und Unglauben auferstanden sind, hinauf in die Auferstehung mit Christus. Und jetzt sitzen wir zusammen in Himmlischen Örtern mit diesem Beweis, so wie Josua ihn zurückbrachte. Das Land ist Dort, und wir sind auf unserem Weg. Kein Tod mehr. Wir können nicht sterben.

³⁴ Irgendwann sagen sie euch: „Bruder Branham ist gestorben“, glaubt das nicht. Warum? Bruder Branham kann nicht sterben. Seht ihr? Das stimmt. Ich kann nicht sterben; ich bin bereits tot. Nun, William Branham starb vor langer Zeit, vor etwa dreißig Jahren, oder besser gesagt, vor etwa zweiunddreißig Jahren. Ich predige jetzt seit ungefähr zweiunddreißig Jahren, also starb er sogar schon davor. Aber nun, dies ist eine neue Schöpfung.

³⁵ Russell Creech, eine neue Schöpfung. Er ist nicht mehr der kleine Junge, der früher dort unten herumgelaufen ist, unterhalb von Corydon. Orman Neville ist nicht mehr der kleine Junge, der er einmal war. Und—und Bruder Ruddell ist nicht mehr der kleine Junge, der er einmal war, wisst ihr. Und—und Bruder Jackson und all die anderen, sie sind nicht mehr diese Männer. Ihr Brüder und Schwestern, wir sind nicht mehr die Menschen, die wir einmal waren. Wir sind—wir sind neue Kreaturen, neue Geschöpfe. Ihr braucht euch darüber keine Sorgen zu machen. Wir sind bereits *hier* oben. Seht, wo wir einmal waren. Seht, wo wir jetzt sind. „Neue Geschöpfe in Christus Jesus.“ Oh my!

³⁶ Nun, weißt du, Russell, ich fühle mich, als könnte ich dieses Lied bereits singen, und jedes Mal, wenn ich es höre, denke ich an dich und Schwester Creech.

Ich fliege fort, oh, Glory,
Ich fliege fort, am Morgen.

Jawohl! Erinnert ihr euch, dass wir das früher gesungen haben?

Wenn ich sterbe, Halleluja, bald darauf,
Werde ich fortfliegen.

³⁷ Ich mag das. Und wenn wir anfangen, älter zu werden und das Haar grau wird, die Schultern gebeugt sind, bedeutet uns das einfach mehr als je zuvor. Seht ihr? Denn ein Kind schaut nach vorne: Wen wird er heiraten, wie wird er seine Kinder erziehen? Und wenn das alles vorbei ist, dann ist es dann so gut wie vorbei, seht ihr, man steht dann vor dem Sonnenuntergang.

³⁸ Aber bedenke nur, Bruder, es gibt nichts mehr als das, was wir haben. Wir haben Liebe. Wir haben Freude. Wir haben Frieden. Wir haben Leben. Wir haben . . . Wir besitzen den Tod. Das stimmt. Die Bibel sagt, dass wir es tun. Wir besitzen den Tod. Er gehört uns. Wir gehören ihm nicht; er gehört uns.

Ihr sagt: „Was fängst du mit dem Tod an?“

Genau wie Paulus sagte, als er an die Tür klopfte. Er sagte: „Bist du gekommen, um mich über den Fluss zu begleiten?“

³⁹ Und ein Dichter sagte einmal: „Gott hat den Tod vor einen Wagen gespannt, und das Einzige, was er tun kann, ist, dich in die Gegenwart Gottes zu ziehen.“ Das ist alles. Ihr könnt nicht sterben. Sie haben den Tod einfach vor einen Wagen gespannt, und das Einzige, was er tut, ist, euch direkt in die Gegenwart Gottes zu ziehen. Er ist nur ein Maskottchen, das kommt, um euch über den Fluss zu ziehen. Das ist alles, was es ist. Es gibt also nichts mehr, was uns etwas anhaben kann.

⁴⁰ Paulus sagte, als der Tod näher kam, seine Zeit kam, er sagte: „Oh Tod, wo ist dein Stachel?“

Er sagte: „Nun, ich werde dich in das Grab bringen.“

⁴¹ Er sagte: „Dann, Grab, wo ist dein Sieg? Ich besitze auch dich.“ Dann wandte er sich um und sagte: „Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“

Dann haben wir es, Bruder Temple. Das ist es. Es ist alles vorbei.

⁴² Nun, Schwester Snelling hat immer ein altes Lied gesungen. Ich glaube nicht, dass sich irgendjemand von euch noch an Schwester Snelling erinnert. Ich war letztens dort an ihrem Grab. Sie hat immer ein kleines Pfingstlied gesungen, ungefähr so:

Lasst uns weitermachen, lasst uns
weitermachen, über diesen guten, alten
Weg zu sprechen,
Lasst uns weitermachen, lasst uns
weitermachen, über den Herrn zu sprechen.

Habt ihr das schon einmal gehört?

Ich fühle mich so viel besser, wenn ich nur über
diesen guten, alten Weg spreche,
Ich fühle mich so viel besser, wenn ich über den
Herrn spreche.

⁴³ Das ist es. In Ordnung. Lasst uns jetzt einen Moment mit Ihm sprechen in einem Wort des Gebets, bevor wir anfangen und Sein Wort lesen.

⁴⁴ Während wir unsere Häupter gebeugt und unsere Augen geschlossen haben und die Sorgen des Tages jetzt vorbeiziehen. Wir haben uns in Seinem Namen und in Seiner Gegenwart versammelt. Gibt es hier jemanden, der an etwas denkt, das er gerne vor Gott bringen möchte? Hebt einfach eure Hand und sagt damit: „Gott, denke einfach an mich.“

⁴⁵ Unser Himmlischer Vater, der unendliche Gott, Der schon bevor die Welt überhaupt geformt wurde, wusste, dass wir heute Abend hier stehen würden. Du hast die Hände gesehen. Du

weiß, was hinter jeder von ihnen steckt, was auf den Herzen derer liegt, deren Hand erhoben wurde. Ich bete für sie, Vater, dass Du ihnen antwortest gemäß Deinem großen Reichtum in Herrlichkeit und Deiner Kraft.

⁴⁶ Wir danken Dir für diese Gemeinde, für ihren Pastor, ihren Vorstand, ihre Verwalter, Diakone, alle Mitglieder, und für alle kostbaren Seelen, die sich hier in Clarksville aufhalten als Pilger, Fremde, die nicht mehr zu der Welt gehören. Sie haben alles in der Welt aufgegeben, alles verkauft, was sie hatten, um diese große Perle von großem Wert zu kaufen, den Herrn Jesus, Der uns Ewiges Leben gibt. Wir danken Dir Dafür, Herr. Wir danken Dir für diese kostbaren Seelen. Ich bete für jeden Einzelnen.

⁴⁷ Ich denke an Bruder Jackson, und wie er gearbeitet und sich bemüht und angestrengt und versucht hat, die Schafe zu weiden, und einen Ort zu bereiten, wo sich die Pilger versammeln können, sie zusammenzuhalten und auf das Kommen des Herrn zu warten; er und seine Frau und Familie. Bruder Ruddell, der heute Abend hier hinter mir sitzt, und er hält sie auch zusammen, die kleine Gruppe, die sich oben auf der 62 trifft. Bruder Neville und die Gruppe oben im Tabernakel, die sich dort versammeln. Und die anderen, Herr, die hier anwesend sind und vielleicht von anderen Orten kommen. Wir halten Ausschau nach dem Kommen des Herrn.

⁴⁸ Vergib uns, Herr, während wir uns jetzt versammeln. Wir kommen im Namen Jesu und wissen, dass Du versprochen hast, uns zu hören. „Was immer wir in Seinem Namen erbitten, es wird gewährt werden.“

⁴⁹ Und nun, wenn wir heute Abend die Bibel aufschlagen, um eine kleine Lektion zu betrachten, nun, wir sind nicht hier, um einfach als Menschen gesehen oder gehört zu werden. Die Menschen sitzen nicht in diesem Raum, nur um zu sagen: „Nun, ich war heute Abend in der Gemeinde.“ Wir erwarten einen Besuch von Dir, Herr. Wir warten darauf. „Die auf den Herrn harren, werden ihre Kraft erneuern.“ Und wir bitten Dich, uns das Brot des Lebens zu brechen. Möge der Heilige Geist die wenigen Worte nehmen und sie tief ins Herz pflanzen. Stärke diejenigen, Herr, die schwach sind. Und gib denen Freude, die stark sind; Mut denen, die den Mut verloren haben; Gesundheit denen, die krank sind; Errettung für die, die verloren sind. Und wir werden unsere Häupter beugen und Dich preisen. Wir bitten es und übergeben uns zusammen mit dem Wort, in Jesu Namen. Amen.

⁵⁰ Ich möchte gerne, dass diese Gemeinde an mich denkt, wenn wir jetzt nächste Woche aufbrechen auf eine Reise durch zwei Nationen, um das Evangelium zu predigen. Betet für uns, während wir unterwegs sind. Und wenn ihr Freunde in der Nähe habt, ihr kennt die Reiseroute, wenn sie zu den Versammlungen

kommen, wären wir . . . oder kommen könnten, würden wir uns freuen, sie in der Versammlung zu sehen.

⁵¹ Wir werden für euch alle hier beten, für euren Pastor und die Verschiedenen, die das Feuer zu Hause am Brennen halten, bis wir zurückkommen können. Wenn Jesus kommt, bevor wir zurückkommen, werden wir euch an jenem Morgen treffen. Wenn wir irgendein anderes Motiv haben als das, dann möge Gott uns vergeben.

⁵² Jetzt möchten wir heute Abend die Bibel aufschlagen für ein paar Worte, zu finden im Buch Josua 24, 14. und 15. Vers. Ich möchte aus Seinem Wort lesen. Hört Seinem Wort genau zu. Josua 24,14 und 15.

So fürchtet nun den HERRN und dient ihm aufrichtig und in Wahrheit, und tut die Götter von euch hinweg, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben; und dient dem HERRN.

Wenn es euch aber nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt; den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stromes gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.

⁵³ Der Herr segne das Lesen Seiner Schrift! Ich habe hier einige Notizen, aus denen ich gerne ein wenig sprechen möchte. Und ich möchte heute Abend einen Text nehmen, ich nenne es den Kampf: *Der Kampf zwischen Gott und Satan*. Und jetzt möchte ich es einfach wie eine Sonntagsschullektion lehren, denn ich habe mehrere Schriftstellen hier liegen.

⁵⁴ In Eden kannte Gott Seinen Feind und alle Angriffe Seines Feindes. Nun, Gott ist der unendliche Gott, und der unendliche Gott ist die Vollkommenheit alles Vollkommenen. Er wusste alle Dinge, bevor es sie überhaupt gab. Und wenn dieser unendliche Gott dann nach vorne schauen konnte (und es auch tat) und das Ende von Anfang an sah und wusste, dass Er Kinder auf dieser Erde haben würde, Seine Eigenen gesegneten Kinder, glaubt ihr nicht, dass Er ihnen dann das Beste geben würde, was Er bereitstellen konnte?

⁵⁵ Würdet ihr das nicht auch heute Abend euren Kindern gegenüber tun, die hilflose, kleine Kinder sind, die nicht für sich selbst sorgen können, kämpft ihr nicht und arbeitet und tut alles, was ihr könnt, um das Beste zu geben, was ihr könnt oder in der Lage seid, um für diese Kinder zu sorgen? Denn ihr seid ein Vater, Eltern. Und wenn das die—die . . . was ich als die—die Wahrheit und der Gedanke eines irdischen Elternteils bezeichnen würde, und die Elternschaft ihren Ursprung in Gott hat, denn Er war der erste Elternteil, glaubt ihr dann nicht, dass Gott, der sah, was Satan sein würde, was Satan tun würde, dass Er Seinen Kindern

das Beste geben und für sie bereiten würde, was für sie bereitet werden könnte? Weil Er wusste, wie der Angriff des Feindes sein würde, hat Gott Seine Kinder geschützt. Seht ihr?

⁵⁶ Nehmen wir den Krieg, wenn ein General auszieht, um einen anderen General im Krieg zu begegnen. Und dieser General, wenn er ein echter, wahrer Bürger dieser Nation ist, die er repräsentiert. . . Und das wäre er sicherlich, wenn er ein General ist. Und als erstes studiert er die Angriffe des Feindes. Er weiß, was er tun wird, wie er vorgehen wird, denn er ist irgendwie hinübergegangen und hat es ausspioniert.

⁵⁷ Wir haben überall Spione, wisst ihr. Es gibt amerikanische Spione in England. Es gibt amerikanische Spione in Frankreich. Es gibt amer-. . . Und ihre deutschen Spione sind hier. Und es gibt. . . Egal wie freundlich wir zueinander sind, wir haben trotzdem Spione. Und wir spionieren verschiedene Arten von—von Atomwaffen aus. Dann finden wir es heraus und berichten es in unserem Land. Was dann passiert, ist, dass sie sich vorbereiten. Wenn der Krieg ausbricht, wissen sie, wie sie ihren Feind angreifen müssen. Und wenn wir wissen. . .

⁵⁸ Gott wusste, dass dieser große Krieg zwischen Gut und Böse bevorstand, und Er wusste, was der Feind tun würde. Er wusste ganz genau, wie Er Sein Volk ausrüsten musste. Wir stellen also fest, das Allererste, womit Gott Seine Kinder ausrüstete, war. . . Da Er unendlich ist, wusste Er, was nötig war, um Satan zu jeder Zeit, an jedem Ort, überall, unter allen Bedingungen zu besiegen. Nun, Er würde nicht sagen: „Ich werde ihnen *hier* etwas geben, und ein paar Jahre später finde Ich vielleicht etwas Besseres, um es ihnen zu geben, und dann ein paar Jahre später wieder.“

⁵⁹ Wie bei uns in der Militärmacht, der alte Pfeil und Bogen und Hammer, Steinhammer, und dann kam als Nächstes ein. . . Nach Pfeil und Bogen kam die Muskete, und nach der Muskete kam das Springfield, und—und jetzt die—die Atomwaffen und so weiter. Seht ihr? Wir entwickeln uns immer weiter.

⁶⁰ Aber Gott gab Seinen Kindern schon am Anfang die Atomwaffe, weil Er der unendliche Gott ist. Nun, weil Er sah, dass es einen Konflikt geben würde, und dass es einen Kampf geben würde, rüstete Gott Seine Kinder mit der richtigen Art von Munition aus, der richtigen Art von Angriff, der richtigen Art von allem, was sie brauchten, um sie den ganzen Weg von Eden bis zur Entrückung hindurchzubringen. Was war es? Das Wort. Das Wort. Das ist es, was den Satan besiegt, es ist das Wort, Es wird ihn überall besiegen, an jedem Ort. Nun, warum wollen wir etwas anderes als Ersatz haben, wenn wir bereits die beste Sache haben, die es gibt? Das Wort.

⁶¹ Und wir sehen Jesus auf Erden, nur um zu beweisen, dass dies die beste Ausrüstung war, als Satan in den Nahkampf mit Jesus kam, hat Er nicht einfach mit Seiner Kraft hinübergereicht

und seine Hände gefesselt. Er nahm einfach dieselbe Waffe, die Gott im Garten Eden gab, Sein Wort, und sagte: „Es steht geschrieben... Es steht geschrieben...“ Und Er schlug ihn Damit direkt aus dem Ring, das stimmt, denn Es ist das Beste, was Gott hat.

⁶² Und schaut, wo es ist. Es ist nicht nur für einen oder zwei in einer Gemeinde. Es ist für jeden von uns. Jeder Gläubige hat ein Recht, dieses Wort zu nehmen und den Feind überall zu bekämpfen, wo man ihm begegnet. Überall, wo man dem Feind begegnet, muss man dieses Wort benutzen. Und Jesus bewies es, als Er kam. So rüstete Er Seine Kinder mit dem Wort aus, damit sie vor dem Feind geschützt sind. Wenn der totale Krieg kommt und die Schlachten und die Aufstellung, dann gibt es nur eine Sache, die ein echter Soldat gebrauchen kann, ein echter christlicher Soldat, das ist SO SPRICHT DER HERR. Er geht direkt dort hinaus und begegnet dem Feind mit der Gewissheit, dass nichts... „Tausend mögen zu deiner Rechten fallen und Zehntausend zu deiner Linken, aber es wird dich nicht treffen.“ Erinnert euch einfach daran, dass Gott diese Aussage gemacht hat und Dies Seinen Kindern gegeben hat, und Es ist das Beste, was es je gegeben hat.

⁶³ Satan in Eden, als er das erste Mal diesen Angriff machte, einen Menschen anzugreifen, wusste er, dass die Kinder Gottes mit diesem Wort geschützt waren, also griff Satan das Wort an. Seht ihr? Er griff nie das Wesen an. Er griff zuerst das Wort an.

⁶⁴ Seht euch diesen Schleicher an, diese Echse, was er heute tut. Er kann nicht direkt herauskommen und sagen: „Nun, das ist kein guter Mensch.“ Das ist eine gute Person. Seht ihr? Aber das Einzige, was er versucht, ganz gleich, wie gut die Person ist, ist, sie dazu zu bringen, das Wort zu verleugnen. Das ist einfach das Einzige, was er tun möchte, euch dazu zu bringen, das Wort zu verleugnen.

⁶⁵ So versuchte Satan im Garten Eden, das—das Wort anzugreifen. Er brauchte also jetzt etwas, das er benutzen konnte für—für den Menschen, das besser aussehen würde als dieses Wort. Seht ihr? Er musste etwas haben, das für den Menschen besser aussehen würde als das Wort. Und wisst ihr, was er benutzte? *Verstandesüberlegung*, genau das, was wir „gesunder Menschenverstand“ nennen würden. Seht ihr? Das ist es also, was er benutzt hat, und er hatte Erfolg damit, darum ist es also das, was er die ganze Zeit benutzt.

⁶⁶ Aber Gott kann nichts anderes geben als Sein Wort, denn das ist es, was Er zuerst erwählt hat. Und wenn Gott eine Entscheidung trifft, muss es immer so bleiben.

⁶⁷ Und Satan nahm Verstandesüberlegungen und nahm die Verstandesüberlegungen und griff das Wort an, und brachte

Eva vom Weg ab, das stimmt, durch Überlegungen, menschliche Überlegungen.

⁶⁸ Nun, die einzige Weise, wie er sie dazu bringen konnte, das Wort Gottes nicht zu glauben, war, dass es anziehend sein musste. Und Satan weiß, wie man Überlegungen anziehend macht. Es muss euch ansprechen. Und Sünde ist sehr ansprechend. Und es gibt nur eine Sünde, und das ist Unglaube. Es ist also wirklich anziehend. Satan macht die Sünde für euch so anziehend!

⁶⁹ Ich halte hier einfach für ein paar Minuten an. Ich habe oft als junger Mann nachgedacht und über verschiedene Nationen und die Moral der Länder gelesen. Und ich hörte verschiedene Leute davon erzählen, besonders von dort in Frankreich von einem Ort genannt Pigalle, und wie die—die Menschen so unmoralisch waren. Nun, ich dachte: „Wenn ich jemals dort hinkomme, werde ich diese Menschen dort sehen, die Frauen kommen heraus, wisst ihr, Gestrauchelte mit so einem schrecklichen und gemeinen Aussehen, wisst ihr.“ Und—und ich ging am ersten Abend nach Pigalle, ich und drei weitere Prediger. Bruder, was war das für eine Überraschung! Nun, Satan ist zu schlau dafür. Er wird so etwas nicht hervorbringen. Aber dort waren einige der hübschesten Mädchen, die ich je in meinem Leben gesehen habe, sehr anziehend. Gewiss.

⁷⁰ Sünde ist anziehend und attraktiv. Satan hat keine gespaltenen Klauen und keinen—und keinen—und keinen spitzen Schwanz und—und dergleichen. Er ist nicht der alte John Barleycorn mit herabhängendem Mantel und—und herabhängenden Ohren. Er ist ein aalglatter Kerl, anziehend. Sünde ist nicht einfach grob, wie man sich es vorstellt. Sie ist sehr anziehend. Deshalb müssen wir sie genau beobachten. Wir werden gleich noch dazu kommen. Ich dachte noch an etwas anderes. Satan lässt es also so echt aussehen, dass es für sie anziehend ist.

⁷¹ Aber wenn sie nur hinter dem Wort geschützt geblieben wären, wenn das Wort ihre Festung gewesen wäre, dann, seht ihr, wären sie geschützt gewesen. Sie wären hinter dem Wort gewesen. Das Wort wäre immer vor ihnen gewesen, SO SPRICHT DER HERR. „SO SPRICHT DER HERR. SO SPRICHT DER HERR.“ Rechts oder links: „SO SPRICHT DER HERR.“

⁷² Wie die Engel dort an jenem Tag, als Jesaja ihnen im Tempel begegnete. Er dachte, er käme ganz gut zurecht; ein ziemlich guter Prediger. Der König mochte ihn sehr, aber der König wurde eines Tages von ihm genommen. Und er kniete am Altar nieder und hatte eine Vision und sah Engel mit Flügeln über Ihren Angesichtern und über Ihren Füßen, und mit zwei Flügeln flogen sie und sangen: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, der Allmächtige“, seht ihr, in welche Richtung Sie auch gingen.

73 Hesekiel sah das Bild der Vision. Bewegte sich der Geist Gottes in *diese* Richtung, hatte er das Gesicht eines Ochsen. In *dieser* Richtung hatte Er das Gesicht eines Löwen. Und überall, wo Er hinging, hatte Er ein Gesicht. Überall, wo Er hinging, war Er geschützt.

74 Am Wort Gottes führt kein Weg vorbei. Ringsum geschützt, überall: „SO SPRICHT DER HERR. SO SPRICHT DER HERR.“ Euer Gehen, euer Reden, eure Geschäfte, euer Zusammensein und alles, stellt das Wort Gottes an erste Stelle.

75 Ihr sagt: „Ich glaube, ich werde heute Abend ausgehen, und dieser kleine Tanz wird schon niemandem schaden.“ Könntet ihr SO SPRICHT DER HERR mitnehmen? Seht ihr? Seht ihr? „Ich glaube, wenn ich diesen kleinen Deal machen könnte, oh, es ist nur ein bisschen fragwürdig.“ Aber könntet ihr dabei „SO SPRICHT DER HERR“ sagen? Seht ihr?

76 Stellt Ihn immer an erste Stelle, bleibt geschützt, denn Er ist unsere Festung, von dem Druck.

77 Aber wisst ihr, dass ihr es ignorieren müsst, bevor . . . Um die Lüge des Teufels zu glauben, müsst ihr zuerst Gottes Wahrheit ignorieren und ablehnen, bevor ihr der Lüge des Teufels glauben könnt. Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht? Ihr müsst zuerst die Wahrheit ablehnen, bevor ihr eine Lüge glauben könnt. Genau. Ihr müsst Es ablehnen!

78 Eva kam Dahinter hervor und verlor den Kampf. Sobald Eva . . . Satan stand dort draußen und beschoss seine Ziele. Sie sagte: „Aber der Herr sagte . . .“ Und dann schoss er wieder. Sie sagte: „Aber der Herr sagte . . .“ Und dann schoss er wieder, auf eine andere Weise. „Aber der Herr sagte . . .“

79 Aber Satan erhob sich dort hinten und sagte: „Aber warte mal einen Moment. Wenn der Herr Das gesagt hat, dann will ich dir etwas sagen. Weißt du, du bist nicht weise wie Gott. Du kannst nicht richtig von falsch unterscheiden. Aber wenn . . . Hör zu. Wärest du nicht gerne so weise wie Gott?“

80 „Nun“, sagte Eva: „ja, ich—ich—ich—ich glaube, das wäre ich gern.“ Vielleicht etwas in der Art. „Ich glaube, ich würde einfach gerne die ganze Weisheit Gottes kennen. Ich würde gerne wissen, was richtig und verkehrt ist. Ich weiß es nicht.“

„Nun, ich werde es dir sagen.“

Nun, sie sagte: „Aber, aber der Herr sagte . . .“

81 „Nun, aber sicherlich weißt du, dass Er ein guter Gott ist. Das wird er nicht tun.“ Seht ihr?

82 Genau dort brach sie das Loch durch, sodass er schießen konnte. Genau dort machte sie den falschen Halt, genau dort, sie hielt ein wenig an.

⁸³ Jetzt möchte ich euch Christen hier etwas sagen. Haltet nicht eine Sekunde für den Teufel an. Haltet nicht an, um Es zu ergründen. Wenn ihr anfangt, Es zu ergründen, kommt der Teufel direkt herein. Ihr könnt Gott nicht ergründen. Ihr könnt Gott nicht verstehen. Ihr müsst Gott einfach glauben. Seht ihr? Ich kann Gott nicht erklären. Niemand kann das. Ich kann viele Dinge nicht erklären. Aber die einzige Sache ist, dass ich Es einfach glaube, weil Er es gesagt hat. Nun, keiner von uns kann Es erklären. Versucht nicht, Es zu erklären.

⁸⁴ Kommt nicht mit diesen Ungläubigen zusammen, die sagen: „Nun, nun seht einmal, euer Pastor dort, Junior, ich höre, dass er für die Kranken betet. Ihr seid doch alle dort unten verrückt. So etwas wie Göttliche Heilung gibt es nicht.“

⁸⁵ Sagt: „In Ordnung, dann gibt es das nicht für dich. Du bist ein Ungläubiger.“ Und geht einfach weiter. Seht ihr? Es ist nur für Gläubige. Seht ihr? Nicht. . .

⁸⁶ „Nun, ihr sagt, ihr habt alle den Heiligen Geist. So etwas wie den Heiligen Geist gibt es nicht.“

Sagt: „Dann ist es nicht für dich. Es ist für mich.“ Geht einfach weiter. Seht ihr? Seht ihr?

⁸⁷ Argumentiert nicht. Versucht nicht, Es zu ergründen. Es hat keine Verstandesüberlegungen. Ihr glaubt Es einfach. Ihr argumentiert nicht darüber. Denn denkt daran, die einzige Weise, Gott anzunehmen, ist durch Glauben, nicht durch Argumente, nicht durch Verständnis, nicht durch die Fähigkeit, es zu erklären. Ihr erklärt gar nichts. Ihr glaubt Etwas. Nicht das, was ihr fühlt. Jesus sagte nie: „Habt ihr Es gefühlt?“ Er sagte: „Habt ihr Es geglaubt?“ Das stimmt. Glaub einfach, was Gott gesagt hat. Ich kann euch nicht erklären, wie sie. . . Wie könnte ein. . . Das größte Wunder, das ich mir vorstellen kann, ist ein Mensch, der. . .

⁸⁸ Das ist so, als ob man ein Schwein nimmt und diesem Schwein sagt: „Weißt du, du bist kein Schwein mehr. Du bist ein Lamm“, und er wird ein Lamm. Seht ihr? Das wäre schwer zu glauben.

⁸⁹ Nun, es ist dasselbe, was geschieht, wenn ihr euch von einem Sünder zu einem Christen bekehrt. Seht ihr? Es verändert eure eigenen Ansichten. Es verändert euren eigenen Willen. Es verändert alles, was in euch ist. Und es bringt euch in ein anderes Leben und gibt euch einen anderen Geist, der ein anderes Zeugnis hervorbringt. Seht ihr? Dann muss euer altes Leben sterben, und das neue muss wiedergeboren werden. Und dann, seht ihr, seid ihr überhaupt nicht mehr das Geschöpf, das ihr einmal wart. Das ist, wenn ihr hinter dem Blut seid, geschützt durch das Wort. Versucht nicht, irgendetwas zu erklären, glaubt es einfach und geht weiter. „Herr, ich glaube. Heiland, mehre meinen Glauben an Dich, bis er einen Berg versetzen kann.“ Seht

ihr? „Herr, ich glaube, denn alle meine Zweifel sind begraben in der Quelle.“

⁹⁰ Was, wenn Abraham gefragt worden wäre, die Ärzte wären gekommen und hätten gesagt: „Abraham, du bist hundert Jahre alt. Deine Frau ist neunzig. Wie willst du ein Baby bekommen?“

⁹¹ Nun, Abraham sagt: „Nun gut, ich sage es dir, es ist so. Weißt du, es wird eine Zeit kommen, wo wir eine bestimmte Sache trinken werden, und das wird *dies* bewirken. Und diese Art von Veränderung wird. . .“ Abraham konnte das nicht erklären.

⁹² Abraham hätte so etwas gesagt wie: „Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht mehr darüber als du. Das Einzige, worauf ich mich stütze, ist, dass Er gesagt hat, wir werden es bekommen. Und ich halte danach Ausschau.“ Das ist es. Ja, mein Herr.

⁹³ Nun, das ist alles, was nötig ist. Nehmt Es einfach, glaubt Es. „Gott hat es so gesagt.“ Und das—das erledigt die ganze Sache, denn Gott hat Es gesagt.

⁹⁴ Nun, wir finden heraus, dass Eva die Schlacht verlor, sie kam hinter dem Wort hervor, erhob sich über den Graben und sagte: „Was du nicht sagst? Ist das die Wahrheit?“ Genau dort hat sie verloren.

⁹⁵ „Nun, wisst ihr, wir lehren Das nicht in unserer Gemeinde. Wir glauben an das, was Er *hier* gesagt hat.“

⁹⁶ „Ja, aber hör zu, Liebes, du weißt es doch besser. Dein eigener gesunder Menschenverstand würde dir doch sagen, dass Das nicht richtig ist. Nun, ich habe gehört, wie diese Leute einfach weinen und weinen. Warum weinen sie? Siehst du? Nun, der eigene gesunde Menschenverstand zeigt dir doch, dass sie nur aufgewühlt sind. Sie sind emotional. Siehst du?“ Wenn ihr anhaltet, um darauf zu hören, habt ihr die Schlacht schon verloren.

⁹⁷ Wenn sie sagen: „Oh, warte jetzt mal einen Moment. Dein Arzt sagt, dass du Tuberkulose hast. Und es ist—es ist in einem fortgeschrittenen Stadium. Es gibt keine Möglichkeit, dass du jemals von der Tuberkulose gesund wirst. Der Arzt sagt, es gäbe keine. Nun, sagt dir das nicht der gesunde Menschenverstand?“ Nun, wenn ihr euch auf Verstandesüberlegungen verlässt, könnt ihr euch genauso gut auf den Tod vorbereiten.

⁹⁸ Aber wenn ihr zu dem geht, was der Herr gegeben hat, die Verheißung, und ihr Es glauben könnt, verändert Es das ganze Programm.

⁹⁹ Nun, dieselbe Weise, wie Es verändert, ist dieselbe Weise, wie Es alles dort für mich verändert hat. Seht ihr? Ich glaube es einfach. Ich weiß nicht, wie Es geschah, aber es kam eine neue Schöpfung hervor. Früher habe ich die Kirche gemieden. Ich. . .

¹⁰⁰ Ein Mann sagte mir, als ich früher noch geboxt habe, wir waren. . . Ich habe meinen fünfzehnten professionellen Kampf

gekämpft, hier unten in—in Evansville, Indiana. Und Howard McClain, viele von euch aus New Albany kannten ihn dort. Und wir gingen die Straße entlang. Und Howard war ein Weltergewicht, und ich war ein Bantamgewicht. Ich kämpfte gegen Billy Frick aus Huntington, West Virginia. Ich trug so einen blauen Anzug wie diesen. Damals hatte ich noch ein paar Haare. Und ich ging die Straße entlang. Wir aßen gegen drei Uhr zu Abend und bereiteten uns für den Kampf an jenem Abend vor. Wir gingen dann hinein, um uns auszuruhen, und dann ließen wir unsere Hände verbinden. Und Howard sagte zu mir, er sagte: „Weißt du was, Bill?“

Ich sagte: „Was?“

Er sagte: „Du siehst aus wie ein kleiner Baptistenprediger.“

¹⁰¹ Und er hätte mich alles nennen können. Ich habe nie. . . Ich drehte mich um, ich sagte: „Nun, einen Moment mal, Howard. Nun, du lachst, wenn du das sagst.“ Ich war ungefähr *so* groß, aber ich war bereit, mich direkt mit ihm anzulegen. Ich wollte nichts mit irgendeinem Prediger zu tun haben.

¹⁰² Und heute wäre es das größte Kompliment, das er mir machen könnte, oh, wenn jemand sagen würde: „Bruder Branham, du siehst aus wie ein Prediger.“

Dann sage ich: „Preis Gott!“ Seht ihr? Seht ihr?

¹⁰³ Was ist los? Ich bin gestorben. Und ich bin eine neue Schöpfung. Wie habe ich es gemacht? Ich nahm Sein Wort. „Bruder Branham, welche Art von Medizin, welches Rezept hast du genommen?“ Ich habe gar keine genommen. „Wie hat Er es getan?“ Ich weiß es nicht. Aber wie auch immer, ich habe Es geglaubt. Ich habe nie etwas genommen. Ich habe Es einfach geglaubt. Und Er hat mich herausgehoben von dem, was ich war, ein Sünder, zu einem Christen. Er tat es, weil ich Sein Wort annahm. Er wird dasselbe mit der Krankheit tun. Er wird dasselbe mit der Taufe des Heiligen Geistes tun. Er wird dasselbe mit jeder Verheißung tun, die Er gab.

¹⁰⁴ Aber seht ihr, was, was ist mein Thema? Der Kampf. Der Kampf. Satan versucht, euch dazu zu bringen, Darüber zu argumentieren, und tut es ja nicht.

¹⁰⁵ Aber nachdem ihr ein Christ geworden seid, dann seid ihr durch das Wort und jede Verheißung im Wort geschützt. Whew! Ich wusste nicht, dass ich das sagen würde. Seht ihr? Ihr seid, wenn ihr ein Christ werdet, werdet ihr hinter das Wort Gottes gestellt. Seht ihr? Nun, da ist eure Festung, Sicherheit. Oh my! Jede Verheißung Darin gehört euch. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist, euch danach auszustrecken und es zu ergreifen und direkt damit vorwärtszugehen. „Woher weißt du, dass es funktioniert?“ Ich weiß nicht, wie es funktioniert. „Erkläre es mir.“ Ich weiß es nicht. Das Einzige, was ich weiß, ist, dass Gott seinen Kindern den besten Angriff gegeben hat, den sie haben

können, und das Beste, womit sie angreifen können, denn Er kennt das Wirken des Feindes.

¹⁰⁶ Nun, lasst uns—lasst uns das untersuchen; wie die Chemie des Blutes zu nehmen oder die Chemie des Wassers oder was auch immer es ist. Seht ihr? Lasst es uns—lasst es uns untersuchen. Warum, warum hat Er das Wort gegeben? Weil . . . Seid ihr bereit? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Das Wort ist Ewig. Seht ihr? Und wenn Gott eine Verheißung gegeben hat, ist sie Ewig, und es gibt nichts, was es aufhalten kann. Sie konnten es nicht. Stellt jedes Atom auf den Kopf und dreht es rückwärts, es könnte niemals das Wort Gottes durchdringen, kein einziges kleines Wort. Seht ihr? Denn Jesus sagte: „Sowohl Himmel als auch Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird niemals vergehen.“ Seht ihr? Das ist die beste Waffe, die es gibt. Es ist das Wort des Ewigen Gottes.

¹⁰⁷ Nun, was ist das Wort Gottes? Das Wort Gottes ist Gott Selbst. So gab Gott dem Gläubigen Sich selbst. Amen. Whew! Es ist Gott Selbst. Er gab dem Gläubigen Sich selbst, um den Feind damit anzugreifen. Mit anderen Worten, Er ist der Vater. Und das Wort ist Gott, dann ist das Wort unser Vater. Wir sind durch das Wort geboren, und Er steht an vorderster Front für Seine Kinder. Amen. Da habt ihr es. Er steht dort draußen für Seine Kinder. Wovor fürchten wir uns? Die Entrückung ist sicher. Das Kommen ist sicher. Jeder Segen, der verheißen wurde, gehört uns. Alles gehört uns. Nun, wenn wir ein wenig nachlässig werden und sagen . . .

¹⁰⁸ Satan sagt: „Komm hierher auf *diese* Seite, ich werde Das mit dir ausdiskutieren.“ Uh-oh, dann geht ihr hinter den Vater. Seht ihr? Tut das nicht. Ihr bleibt genau dort, wo der Vater steht, genau da, wo Er spricht. Ihr sagt: „So spricht der Vater.“ Seht ihr? „So spricht mein Vater. So spricht mein Vater.“ Es wird ihn besiegen. So sicher wie die Welt muss es so sein. In Ordnung.

¹⁰⁹ Aber wenn ihr von Dahinter hervorkommt wie Eva, dann ist die Schlacht verloren. Nun, arme Eva, sie hörte zu. Sie verlor ihren Platz. In Ordnung.

¹¹⁰ Und dann erwählte Gott Männer, um Seine Stellung zu halten, und das hat Er seitdem immer getan.

¹¹¹ Das ist der Punkt, wo Menschen in diesen letzten Tagen oft sagen: „Warum könntest du dir nicht vorstellen, dass die Dame am Pult genauso gute Arbeit leisten könnte wie der Mann?“ Ich bestreite das nicht, überhaupt nicht. Manchmal viel besser, als ich es könnte, viele von ihnen.

¹¹² Aber seht ihr, wir müssen das nehmen, was Gott getan hat. Seht ihr? Genau dort war Eva diejenige, die die Schranken niederließ, und Adam hat nicht die Schranken heruntergelassen. Nein, mein Herr. Aber weil er seine Frau liebte, ging er

geradewegs mit ihr hinaus. Seht ihr? So erwählte Gott Männer, um die Stellung zu halten.

¹¹³ Nun, als Nächstes sehen wir dann, dass eine Zeit der Zerstörung über sie kam, nachdem die Schlacht dort verloren war, als Nächstes gab es eine—eine Veränderung der Zeitabschnitte von jener Zeit an.

¹¹⁴ Wir wissen, wie die Schlacht verlief. Wir wissen, dass Eva die Schlacht verlor, weil sie sich auf ihre Überlegungen statt auf ihren Glauben an Gottes Wort verließ. Lasst uns das noch einmal wiederholen. Sie verließ sich auf ihre eigenen Überlegungen, anstatt Glauben an Gottes Wort zu haben. Sie hat es ergründet. Deshalb durchbrach sie die Frontlinien und der Feind stürmte herein, und dann kam der Tod über die Welt. Nun, deshalb hat Gott Es nie wieder den Frauen anvertraut, diese Frontlinie zu halten. Es ist die Sache der Männer.

¹¹⁵ Und nun, bei der nächsten Veränderung des Zeitabschnitts begann der Konflikt. Und ich schaue hier auf eine Schriftstelle. Ich glaube, ich fange einfach an und lese sie.

¹¹⁶ Wie viel Zeit haben wir wirklich, wie lange predigt ihr eigentlich, einfach jede, einfach . . . Es wird nur noch etwa sechs Stunden dauern, und wir werden . . . Und so werden wir . . . Ich habe das nicht so gemeint, Leute. Ich . . .

¹¹⁷ Lasst uns hier drüben anfangen, wenn ihr eure Bibeln habt. Lasst es uns für ein paar Minuten lesen. Ich liebe es einfach, Es zu lesen, während ich weitermache, und dann ist es einfach die ganze Zeit Gottes Wort. Lasst uns wieder mit der Veränderung der Zeitabschnitte beginnen, von Adam, dem Zeitabschnitt Adams bis zum Zeitabschnitt Noahs. Nun—nun, kurz bevor diese Zeit gekommen ist, lasst uns einfach auf—auf das schauen, was geschehen ist. Lasst uns anfangen, wir beginnen mit dem 6. Kapitel aus dem 1. Buch Mose und lesen einfach ein paar Verse.

*Und es geschah, als sich die Menschen zu mehren
begannen auf der Erde und ihnen Töchter geboren
wurden,*

*und da sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der
Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen
jene zu Frauen, die ihnen gefielen.*

¹¹⁸ Nun, wir wollen das einfach vergleichen. Nun, denkt daran, Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ Nun beachtet, lest das jetzt ganz genau, genau wie eine Sonntagsschullektion, für nur einen Vers oder zwei, dann werde ich direkt weitermachen mit einigen weiteren Schriftstellen.

...es geschah, als sich die Menschen zu mehren begannen auf der...Erde und ihnen Töchter geboren wurden, den Männern, seht ihr,

...sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen...

119 Nun, habt ihr das bemerkt?

...sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen...jene zu Frauen, die ihnen gefielen.

120 Nun, sehr viele der Theologen...Ich möchte nicht einfach nur anders sein. Das ist nicht meine Absicht. Aber viele von euch wissen, dass die Theologen das glauben: „Diese gefallenen Engel, die durch Luzifers Lüge gefallen waren, nahmen sich Frauen. Sie waren gefallene Engel, eigentlich Söhne Gottes, die aus der Gnade abgefallen sind, auf die Erde hinausgeworfen wurden, sich ins Fleisch gepresst haben und sich Frauen genommen haben.“ Ich—ich glaube einfach nicht wirklich, dass das Sinn ergibt mit der Schrift.

121 Denn erstens müsste ein gefallener Engel erst einmal ein Schöpfer sein, bevor er sich zu einem Menschen machen könnte. Und es gibt nur einen Schöpfer, und das ist Gott. Somit scheidet das schon einmal aus.

122 Und noch etwas: „Die Söhne Gottes nahmen sich die Töchter der Menschen.“ Und habt ihr gewusst, dass die Bibel niemals ein Geschlecht bei Engeln erwähnt? Seht ihr? Es gibt keinen Hinweis auf das Geschlecht bei Engeln. Und es gibt keine Stelle in der Bibel, wo es einen weiblichen Engel gibt. Denn eine Frau ist ein Nebenprodukt eines Mannes. Es wäre alles dasselbe, wie Adam am Anfang sowohl Adam als auch Eva war. Seht ihr? Sie wurde von seiner Seite genommen. Und so widerlegt es—es ihre Argumentation, dass dies gefallene Engel waren.

123 Aber bitte entschuldigt mich und versucht nicht, zu denken, dass ich versuche, hier ein Besserwisser sein zu wollen, aber ich möchte nur meine—meine Gedanken darüber teilen. Ich denke: „Diese Söhne Gottes waren die Söhne Seths, sie sahen die Töchter der Kainiten, die von Kain abstammten, dass sie schön waren.“ Denn: „Die Söhne Seths kamen, welcher der Sohn Adams war, welcher der Sohn Gottes war.“ Aber: „Der Sohn, die Töchter Kains, der der Sohn Satans war.“

124 Nun, ihr seht: „Sie bemerkten“, direkt am Ende, vor der vorsintflutlichen Zerstörung: „dass die Töchter der Kainiter schön waren, hübsch, attraktiv.“ Versteht ihr es?

125 Nun, Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns“, attraktive Frauen. Was für Frauen? Kainiten, seht ihr, sie nahmen die Söhne Gottes. Seht ihr? „Die Söhne Gottes nahmen die kainitischen Frauen.“

¹²⁶ Die extreme Schönheit der Frauen hat in den letzten fünfzig Jahren so zugenommen; wenn man ein Bild ansieht von vor fünfzig Jahren, wie eine—eine attraktive Frau aussah. Ich habe mir letzts die Geschichte der Kriege angesehen; und es handelte von Pearl White vor etwa hundert Jahren, als sie von Scott Jackson, ihrem Geliebten, erstochen wurde, und das Aussehen der Frau. Nun, auch Mary Bonnevillie und viele der sogenannten attraktiven Frauen von vor fünfzig bis hundert Jahren, vergleicht sie mit den Frauen von heute. Sie würden nicht in ihrem Schatten stehen können. Gewiss nicht. Kräftig!

¹²⁷ Frauen sind zierlicher geworden, feminin und so weiter, attraktiver. Und was ist es? Sie kleiden sich attraktiver. Früher haben die Frauen weite Kleider mit Ärmeln getragen, und lange Röcke, und haben ihren Körper verborgen, weil sie nicht wollten, dass Männer sie begehrten. Sie lebten für einen Mann, der sie zur Ehefrau erwählt hat. Heute zwingen sich die Frauen in enge Kleider, und die Unmoral ist so auf dem Vormarsch und nimmt überhand, dass man—man es sich gar nicht mehr vorstellen kann.

¹²⁸ Es war so verblüffend, als ich neulich eine Analyse über Chicago las, als ich dort war. New York, Los Angeles, Birmingham und—und viele der großen, herausragenden Städte haben diesen Club, die gesellschaftlichen Clubs, und sie kommen in so einer Weise zusammen, dass eine Familie nach der anderen in der Nachbarschaft diesem Club beitreten. Und sie gehen zu einem bestimmten Treffpunkt, nehmen ihre Schlüssel, werfen sie in einen Hut, die Frau greift hinein und nimmt sich einen Schlüssel, und das ist dann ihr Mann, bis sie sich wieder treffen. Das sind unsere amerikanischen Frauen.

¹²⁹ Seht ihr, das zeigt, dass es am Anfang wieder mit Frauen begann, durch Sex, und es endet jetzt auf die gleiche Weise am Ende. Nicht. . .

¹³⁰ Gott hat es nicht gesegnet, für eine ehrliche und gute Frau. Lest es nach in Jesaja, als Er sagte, dass jene in den letzten Tagen entkommen werden, die Töchter Zions, die all diesen schändlichen Dingen entkommen, die auf der Erde sind.

¹³¹ Nun: „Die Gottessöhne sahen, dass die Töchter der Menschen schön waren, und nahmen sich alle jene zu Frauen, die ihnen gefielen“, ein großes Zeichen der Endzeit. Lasst uns noch einen Vers lesen.

*Und der HERR sprach: Mein Geist wird nicht für immer
mit dem Menschen rechten, . . .*

¹³² Unmittelbar nachdem dies geschah, geheiratet wurde. Lukas sagt uns das. Ich habe es hier aufgeschrieben. Ich denke, Lukas 7,27 sagt, dass, wie. . . Oder Lukas 17,27 sagt, dass: „Sie heirateten und wurden verheiratet in den Tagen Noahs.“ Seht ihr, wie es war? Dieselbe Sache. Die Männer sahen auf die Attraktivität. „Söhne Gottes“, die eigentlich eine Stellung halten

sollten, „schauten auf die Töchter der Menschen—Menschen“, wie sie so attraktiv und schön geworden sind. „Und sie nahmen sich Frauen, und sie heirateten und wurden verheiratet.“ Das ist dasselbe, was sie heute tun. Seht ihr?

Und der HERR sprach: Mein Geist wird nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist ja Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen.

Und in jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch später noch, solange die Gottessöhne kamen . . . zu den Töchtern der Menschen und diese ihnen Kinder gebaren, und das sind die Helden, die von jeher berühmte Männer gewesen sind.

133 Beachtet. Diese klugen, gebildeten kainitischen Frauen, nicht . . . aus der Linie Kains, sie heirateten diese einfachen Landwirte von Seth. Und von dort kamen die „Riesen“ hervor, und sie waren „berühmt.“ Wir finden heraus, dass sie große Wissenschaftler wurden, große Bearbeiter von Holz. Große, schlaue, gebildete Menschen, und sie hatten eine—eine großartige Wirtschaft. Und sie lebten in einem so wissenschaftlichen Zeitalter, dass sie sogar Pyramiden bauten, die wir heute nicht bauen können. Sie bauten die Sphinx und viele große Zeichen, die wir in den Felsen sehen, im Sand der Zeit, die wir heute nicht reproduzieren könnten. Denn diese Menschen verließen sich auf ihr Wissen und wurden Wissenschaftler und kluge Männer und berühmte Männer.

134 Aber die Söhne Gottes, die demütig blieben, sich von solchen Dingen fernhielten und sich auf Gott verließen, sie wussten, dass sie am Ende alle Dinge ererben würden. Seht ihr?

135 So sagen die Menschen heute: „Sie sind klug. Sie haben all dies. Wir tun das alles.“ So viel klüger als wir es waren, und wir sind so viel weiter von Gott entfernt, als wir es waren. Seht ihr? Ihr zieht euch direkt selber weg. In Ordnung.

136 Ich werde mir nicht mehr die Zeit nehmen, weiterzulesen. Wenn ihr irgendwann die Gelegenheit habt, dann lest es weiter, das 6. Kapitel aus dem 1. Buch Mose, wie diese Dinge geschahen.

137 Nur ein kleines Zeichen, ich dachte, ich lese das vor. Ich habe es hier aufgeschrieben, dass ich das lesen würde, nur ein oder zwei Verse, um euch die Parallele von Noahs Zeit zu dieser Zeit zu zeigen. Nun, wir sehen, dass Menschen heirateten und verheiratet wurden. Wir sehen die Schönheit von Frauen, die ihre Kleidung abgelegt haben, um für die Söhne Gottes attraktiv zu werden.

138 Nun, ich möchte nicht diesen Teil der Botschaft nur auf die Frauen beziehen. Ich bin dankbar, Frauen wie euch hier zu haben, die Damen sind, junge Frauen, die immer noch anständig und ehrbar sind. Das macht nicht . . .

139 Nun, die—die durchschnittliche Frau von heute ist wieder in Feigenblätter gehüllt, genau wie Eva es war. Und „Feigenblatt“ ist tatsächlich ein menschengemachtes System; Shorts, Rauchen, kurze Haare, attraktiv. Wofür haben sie es getan, um ihrem Ehemann zu gefallen? Wenn das so ist, dann ist er kein Sohn Gottes; er ist ein Kainit. Und wenn er dann ein Sohn Gottes ist, wird er dir sagen: „Wasch dein Gesicht und zieh dir Kleidung an.“ Seht ihr? Genau.

140 Nun, Gott in dieser Zeit, Er erwählte es wiederum, Sein Wort an Seine Kinder zu senden. Und Er erwählte einen Propheten. „Und das Wort des Herrn kommt zu den Propheten.“ Und Noah und Henoch, was für ein schönes Schattenbild! Und jemand . . . Oft sagen die Menschen . . .

141 Ich—ich bemerke, dass ich einige dieser Fragen noch nicht beantwortet habe. Sie haben diese Frage gestellt. Er sagte: „Bruder Branham, ich stimme nicht mit dir überein.“ Der kostbare Bruder, der einige der besten Artikel geschrieben hat, zu dem ich jetzt gehen werde. Bruder . . . Wie heißt der Mann, für den wir jetzt dort oben predigen werden in der nächsten Versammlung hier oben in South Pine oder Southern Pine? [Jemand sagt: „Parker.“—Verf.] Parker. Thomas Parker, er sagte: „Es gibt eine Sache, in der ich mit Bruder Branham nicht übereinstimme.“ Er sagte: „Er glaubt, dass die Gemeinde nicht durch die Trübsal gehen wird.“ Er sagte: „Ich glaube, die Gemeinde geht durch die Trübsal, um gereinigt zu werden.“ Was ist dann mit dem Blut Jesu geschehen? Seht ihr? Es gibt keine Stelle in irgendeinem Gleichnis oder in irgendeinem Wort, dass die Gemeinde durch die Trübsal geht.

142 [Jemand bewegt einen Ventilator—Verf.] Sie müssen das auf diese Männer richten, die nicht kahlköpfig sind, sie werden nicht so schnell heiser.

143 Es gibt keine Stelle, wo die Gemeinde jemals durch die Trübsalszeit geht. Das Blut Christi und die Fülle der Anwendung des Blutes Jesu Christi reinigt von aller Sünde. Und warum müssen wir gereinigt werden? Wir werden täglich gereinigt; ohne die Trübsal. Hört zu. Hört, was Jesus in Johannes 5,24 sagte: „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Amen.

144 Henoch, ein Prophet! Noah ist ein Sinnbild auf die Juden, den Überrest, Gottes Diener. Und Henoch, der große Prophet, der vom Kommen des Herrn weissagte, wurde verwandelt, entrückt vor der Flut. Noah wurde hindurchgeführt, um Samen auf der Erde zu erhalten.

145 Nun, Gott sandte Sein Wort durch Seinen Propheten, Noah, und als Noah und Henoch anfangen zu weissagen. Und dann, kurz bevor die Flut kam, was geschah? Henoch ging hinauf;

Noah ging hindurch. Seht ihr? Henoch wurde verwandelt. Noahs Zeichen war, Henoch zu beobachten. Als Henoch vermisst wurde, da wusste Noah, dass die Flut bevorstand, denn er hielt sein Auge auf Henoch gerichtet.

¹⁴⁶ Nun, Satan hat in dieser Zeit dasselbe System errichtet, das er im Garten Eden hatte, gegen das Wort dieser Propheten zu argumentieren. Dieselbe Sache! Nun, Satan errichtete sein System. Er hatte jetzt mehr als ein oder zwei Leute, mit denen er sich befassen musste; er hatte Milliarden, mit denen er sich befassen musste. In der vorsintflutlichen Zeit gab es wahrscheinlich mehr Menschen als jetzt. Sie vermehrten sich über die ganze Erde. Damals gab es eine große Anzahl von Menschen auf der Erde, wahrscheinlich viel mehr als heute. Und nun schaut. Satan, um es zu tun (es war nicht mehr die Konstellation mit nur einer, mit Eva), errichtete er ein System. Was war es? Das Wort des Herrn zu bekämpfen, das zu den Propheten kam. Versteht ihr es? Er benutzt jedes Mal dieselbe alte Taktik. Und Gott verbleibt mit Seiner Taktik, dem Wort.

¹⁴⁷ Hier kamen Noah und Henoch mit SO SPRICHT DER HERR und bauten weiter an einer Arche. Nun, beachtet, Satans System lachte über Gottes System. Dann vergleicht das mit heute, „Heilige Roller“ und so weiter. Seht ihr? Spötter, die Bibel sagt, sie lachten über Gottes System. Satans System lachte über Gottes System. Sie dachten, Es würde ihrer eigenen Wissenschaft und Überlegung nicht standhalten.

¹⁴⁸ Nun, sie sagten: „Dieser alte Kerl ist dort oben auf dem Hügel und baut das Schiff, und er sagt, dass von *dort* oben Wasser herunterkommen wird. Nun, wir haben die besten Wissenschaftler der Welt. Nun, sie haben wahrscheinlich ein Radargerät, das sie direkt bis zum Mond und so weiter schießen können, und sie können beweisen, dass es dort kein Wasser gibt. Nun, wie soll es denn dann herunterkommen? Alter Mann, du bist verrückt.“

„Aber ich habe SO SPRICHT DER HERR.“ Er baute einfach weiter.

¹⁴⁹ Er stand direkt in der Tür der Arche, predigte das Evangelium und baute weiter und beobachtete Henoch. Als er eines Abends hereinkam, sagte er: „Haben sie Es dort unten jetzt angenommen?“

¹⁵⁰ „Nein. Sie lachten mich aus. Sie haben mich mit faulen Eiern und so weiter beworfen.“

¹⁵¹ „Das Gleiche haben sie auch hier oben gemacht. Aber lass uns einfach weiterbauen.“ Seht ihr? „Oh, sie nennen mich einen ‚heiligen Roller‘ und alles Mögliche, aber das ist in Ordnung.“

¹⁵² Sie versammelten sich alle zur Gebetsversammlung und machten genauso weiter, seht ihr, ganz genau so, wie es heute

ist. Denn sie wussten, dass sie geschützt waren, denn sie standen hinter dem SO SPRICHT DER HERR.

¹⁵³ Nun, der gewöhnliche, normale Verstand würde sagen: „Oh, das ist Unsinn.“ Eine Frau sagte einmal. . .

¹⁵⁴ Einmal war ich. . .Dieser junge Mann lehrte die Sonntagsschule in der Baptistengemeinde. An einem Abend habe ich dort gepredigt. Und ich traf ihn in der Innenstadt; war auf meinem Fahrrad. Ich ging in die Stadt und traf ihn. Er war auf dem Fahrrad. Er hielt bei mir an. Er sagte: „Billy, ich kam neulich her, um dich zu hören.“ Und er sagte: „Ich habe mich an dem erfreut, was du gesagt hast, bis diese Frau anfang zu weinen und sich so aufzuführen, und alle Leute sagten: ‚Amen.‘“ Und er sagte: „Ich konnte das einfach nicht aushalten.“ Seht ihr? Er sagte: „Es ließ mir Schauer über den Rücken laufen, diese Leute ‚Amen‘ sagen zu hören, wann immer du etwas gesagt hast.“

¹⁵⁵ Ich sagte: „Bruder, das habe ich nicht so empfunden.“ Ich sagte: „Er sagte. . .“ Ich sagte: „Ich werde dir etwas sagen.“ Ich sagte: „Glaubst du nicht daran, ‚Amen‘ zu sagen und ein wenig zu jauchzen und die Dinge, die sie taten?“

Er sagte: „Nein. Daran glaube ich nicht.“

¹⁵⁶ Ich sagte: „Wenn du jemals in den Himmel kommst, würdest du erfrieren.“ Ich sagte: „Denn sie sind. . .Wenn dir das schon einen Schauer über den Rücken laufen ließ, was wird dann sein, wenn die Engel, die vor Gott stehen, Tag und Nacht ausrufen: ‚Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, der Allmächtige. Heilig, heilig, heilig?‘“ Nun, das hier ist die ruhigste Welt, in der du jemals leben wirst. Das stimmt.

¹⁵⁷ In der Hölle wird es Weinen und Wehklagen geben. Im Himmel wird es Jubeln und Jauchzen geben. Ihr seid also an dem—ihr seid gerade jetzt an dem ruhigsten Ort, an dem ihr je sein werdet. Ihr könnt euch also besser direkt daran gewöhnen, an den einen oder den anderen Ort. Ich treffe also lieber meine Wahl und stelle mich hinter Gottes Wort, ihr nicht auch? Drängt Es einfach weiter voran. „Es ist SO SPRICHT DER HERR. SO SPRICHT DER HERR.“ Drängt einfach weiter. In Ordnung.

¹⁵⁸ Ja, Es entsprach nicht ihrer wissenschaftlichen Spezifikation. Und heute, wenn sie den Geist Gottes sehen, der die Gedanken der Herzen unterscheiden kann, wie Gott es gesagt hat, weissagt und voraussagt, in Zungen spricht, auslegt, all diese verschiedenen Gaben, dann sagen sie: „Das ist Gedankenübertragung.“ Seht ihr? Sie versuchen, es einzuordnen. Sie sagen: „Nun, wir sehen, dass es geschieht, aber ihr wisst, was es ist, es ist nur menschliche Gedankenübertragung.“ Aber es ist SO SPRICHT DER HERR.

¹⁵⁹ Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Das ist alles, was ich möchte. Wie lange? „Bis ans Ende der Welt.“

¹⁶⁰ Es hält ihrer wissenschaftlichen Forschung nicht stand, also lachen sie Darüber. Und dasselbe taten sie in den Tagen Noahs. Oh ja. Es hält ihrer Vernunft nicht stand. Ihr könnt Es nicht ergründen, aber Es ist trotzdem Gottes Wort. In Ordnung.

¹⁶¹ So begann Satan seinen Angriff auf die Gruppe von Noah, genau wie er es in Eden tat. Und jeder musste seine Wahl durch Glauben treffen. Glory! Nicht etwas, das man gekauft hat, sondern durch Glauben. Und die einzige Möglichkeit, einer konfessionellen Lüge im Glauben zu glauben, ist, Gottes Wort zuerst abzulehnen. Ihr denkt über Erlösung nach? *Dies* ist Es. Und die einzige Weise, wie ihr Es nicht glauben könnt, ist, dass ihr euren Glauben auf eine gefälschte Lüge des Teufels setzen müsst, durch Überlegungen; anstatt Gottes Wort zu glauben, dass ihr wiedergeboren werden müsst. Und wenn ihr es seid, werden diese Zeichen denen folgen, die da glauben. Oh, ich liebe das. Das klingt gut für mich. Seht ihr?

¹⁶² Glaubte Seinem Wort, ganz gleich, was irgendjemand anders sagt. „Gott hat es so gesagt. Gott hat es so gesagt.“

Man sagt: „Nun, Dies ist *soundso*.“

„Aber Gott hat es so gesagt.“

„Nun, wir sind Presbyterianer.“

„Das ist mir egal. Aber Gott hat es so gesagt.“

„Wir sind Bap- . . .“

„Das ist mir egal. Gott hat es so gesagt.“ Seht ihr?

„Wir sind Katholiken.“

„Gott hat es so gesagt.“ Seht ihr? Bleibt genau dabei.

„Nun, unser Pastor hat *so viele* Abschlüsse.“

„Aber Gott hat es so gesagt.“

„Unsere Päpste haben *dies*. Unsere Bischöfe haben *dies*.“

¹⁶³ „Aber Gott hat es so gesagt.“ Bleibt genau dort. Es ist eure Festung, ihr seid geschützt im Wort Gottes, eingehüllt. Wie seid ihr . . .

¹⁶⁴ Nun, ihr seid im Wort getauft. Das stimmt. „Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib hineingetauft, und dieser Leib ist Christus.“ Stimmt das? Ja, mein Herr. „Durch einen Geist sind alle hineingetauft in den Leib Gottes.“ Dann seid ihr in Gott hineingetauft. Ihr seid geschützt in Gott. Sein Wort ist eure Festung. Er ist ein mächtiger Turm. „Der Name des Herrn ist ein mächtiger Turm, die Gerechten laufen Dort hinein und sind sicher.“ Er ist meine Festung, meine Schildbuckel, mein Schild, meine Schuhe, mein Hut, mein Mantel, mein Herz, mein alles-in-allem, Gott, alles-in-allem. Gott! Eingehüllt in Ihn, tot für die Welt, auferstanden mit Ihm in Auferstehung. „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in uns.“

Wir halten Ausschau nach dem Kommen dieses
 frohen Millenniumstages,
 Wenn der gesegnete Herr wiederkommt und
 Seine wartende Braut hinwegholt;
 Oh! Die Welt seufzt und sehnt sich nach diesem
 Tag der lieblichen Befreiung,
 Wenn unser Heiland wieder auf die
 Erde zurückkommt. (Dann werden die
 Sanftmütigen die Erde ererben.)

¹⁶⁵ Jeder musste durch Glauben wählen. Ihr müsst es tun. Ihr, ihr müsst heute die—die Lüge des Teufels glauben oder das Wort Gottes glauben. Das ist es, eins von beiden. Nun, wir finden heraus. . .

¹⁶⁶ Lasst uns Noah für einen Moment betrachten, bevor wir Schluss machen. Ich kann mir vorstellen, wisst ihr, dass Noah einige Dinge durchmachen musste. Ich stelle mir vor, wie er auf die Straße geht und sagt: „Das Gericht kommt.“

Nun, die anderen: „Woher willst du . . . Was für ein Gericht?“

¹⁶⁷ „Gott wird diese sündige Nation schlagen. Die Söhne Gottes haben die Töchter Kains geheiratet, und da sind sie. Schaut, was aus euch geworden ist. Ihr habt euch von Gott abgewandt. Ihr habt eure großen, religiösen Systeme. Ihr habt all diese Dinge, aber Gott wird die Erde schlagen.“

¹⁶⁸ Sie sagten: „Armer alter Kerl, er ist irgendwie . . . Beachtet ihn einfach nicht. Seht ihr? Er ist . . .“

¹⁶⁹ Aber er hatte SO SPRICHT DER HERR. Er konnte beweisen, was er sagte, aber sie glaubten das nicht. Seht ihr? Er hatte das Wort des Herrn.

¹⁷⁰ Nun, vielleicht lachten sie Tag für Tag und verspotteten ihn. Die Kinder lachten ihn wahrscheinlich aus.

¹⁷¹ Aber Noah predigte trotzdem weiter. Und seine ganze Familie und alle Bekehrten glaubten trotzdem weiter. Alle, die Noah folgten, glaubten Noah. Das stimmt. Sie mussten ihre Wahl treffen, entweder zu glauben, was die Welt sagte, oder zu glauben, was dieser mächtige, gesalbte Prophet sagte.

¹⁷² Und so sagte er: „Nun passt auf. Henoch wird eines Tages von hier gehen, Gemeinde. Und wenn das geschieht, wenn Henoch fortgeht, dann gehen wir besser hinein. Wir werden Henoch vermissen. Er wird hinaufgenommen werden. Also gehen wir besser hinein.“ Und so beobachteten sie genau, während die Tage vergingen.

¹⁷³ Nach einer Weile sagte Gott: „Ich habe genug von ihrem Geschrei. Ich habe genug von ihren Beleidigungen. Ich werde es bringen. Nimm jetzt die Tiere. Gehe dort hinauf und rufe: ‚Halleluja‘, ungefähr fünf Mal, und die Vögel werden herbeifliegen. Alle Löwen und alle anderen werden paarweise

kommen. Rufe etwa vier oder fünf Mal ‚Preis sei Gott‘, und sie werden kommen.“ Seht ihr?

174 Nun, Noah machte sich also bereit. Und er... Alle Tiere gingen hinein, und dann ging Noah selbst hinein. Und als er dann hineinging, schätze ich, dass er in der Tür stand und als Letztes sagte: „Es ist SO SPRICHT DER HERR. Der letzte Aufruf!“

175 Und genau da stehen wir heute, Bruder, an der Tür der Arche. Christus ist diese Tür. Wenn ihr das wörtlich nehmt und es ein wenig betrachten wollt, dann seht in der Offenbarung nach, zwischen dem Philadelphia- und dem Laodizea-Zeitalter sagte Er: „Ich habe eine offene Tür vor euch gestellt, und ihr habt sie abgelehnt.“ Seht ihr? Das ist die Stunde, in der wir leben, kurz vor der Zerstörung. Eine offene Tür, aber sie wollten nicht hören. Nun, sie haben Ihn hinausgeworfen.

176 Nun, er stand in der Tür und verkündete: „Die Stunde ist nahe, in der das Wort Gottes, das ich gesprochen habe, sich erfüllen wird.“ Das stimmt. Und er ging in die Arche.

177 Und als er in die Arche ging, wisst ihr was? Gott schloss die Tür. Oh my! Niemand musste sie schließen. Gott schloss sie. Das war alles. Die letzte Gelegenheit, gerettet zu werden, war vorbei.

178 Und so kann ich mir vorstellen, dass die Kinder Arm in Arm um diese etwa fünfhundert Meter lange Arche herumstanden. Und die alten Leute gingen herum und sagten: „Nun, dieser alte Kerl wird darin ersticken.“ Seht ihr? Also machten sie sich weiter über ihn lustig, verspotteten ihn immer weiter. Und wisst ihr, jede Person...

179 Hört jetzt zu. Vielleicht wird euch das helfen. Hört gut zu. Wenn ihr Gottes Wort nehmt und Gottes Wort folgt, kommt es oft vor, dass, nachdem ihr bereits alles getan habt, was ihr tun könnt, euer Glaube auf die Probe gestellt wird. Es ist niemand hier außer unseren eigenen Leuten. Ich stehe gerade jetzt in dieser Situation. Das ist richtig. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Die Erweckung ist vorbei. Seht ihr? Ich weiß nicht, wohin der nächste Ruf geht. Ich stehe—stehe einfach nervös hier und halte Ausschau und frage mich, was als Nächstes kommt.

180 Noah ging hinein. Er folgte dem Willen Gottes. Gott schloss die Tür hinter ihm, aber es regnete sieben weitere Tage lang nicht. Ich frage mich, was Noah die ganze Zeit dort drinnen dachte? Noah saß in der Arche, die Tür war geschlossen. Er dachte: „Ihr werdet es jetzt jederzeit hören, Kinder. Wir ziehen die Tür auf, den Deckel hier oben.“ Sie waren oben im obersten Stockwerk, wisst ihr. Die Tiere waren ganz unten, darüber waren die Vögel, und sie waren ganz oben. Die Sonne... „Oh, am Morgen wird da—wird da drüben etwas sein, eine Verdunkelung, der Regen wird kommen.“ Aber am nächsten Morgen ging die Sonne auf.

181 Vielleicht sind einige Leute, die Noah halbwegs geglaubt haben, dort hinaufgegangen und haben sich um die Arche gestellt und gesagt: „Wisst ihr was? Dieser alte Mann mag recht gehabt haben. Wir bleiben besser hier stehen.“ Nun, dann „sahen sie einen Fehler.“

Gottes Propheten machen keinen Fehler. Gottes Wort kann nicht versagen.

182 Ihr habt gehört, wie ich über Jona gepredigt habe, wie er nach Ninive ging. Sie sagten, er wäre zurückgefallen. Das war er sicher nicht. Er war genau im Willen Gottes. Ganz genau. Er hatte das Wort des Herrn, und er wandelte Darin.

183 Jetzt sagte Noah: „Nun, Kinder, kommt alle her, und ihr werdet die erste Wolke sehen, die jemals am Himmel aufkam. Sie wird morgen früh vorbeiziehen.“ Nun, die Sonne ging auf. „Nun, vielleicht um neun Uhr. Wir werden um neun Uhr nachsehen. Zehn Uhr? Elf Uhr? Zwölf Uhr? Drei? Vier? Fünf? Sechs? Whew! Er hat die Tür auch gestern geschlossen.“

184 Einige von ihnen sagten: „Nun, wisst ihr was? Ich werde mit Schwester Susie dort unten in dieser großen . . . in ihrer großen Kirche übereinstimmen. Dieser alte Mann ist verrückt. Seht ihr? Er ging dort hinauf und schloss die Tür und sagte: ‚Der Regen wird fallen‘, und dort sitzt er jetzt. Und dann ist da nichts dran. Seht ihr? Die Sonne ging einfach auf und nahm ihren Lauf wie immer. So etwas wie Regen gibt es nicht.“ So sind diese lauwarmen Halbgläubigen, halbherzig, die nicht bereit sind, Gott bis zum Ende des Weges zu nehmen, ob man lebt oder stirbt! Versteht ihr, was ich meine?

185 Steht in eurem geschützten Zustand. Leben oder sterben, untergehen oder ertrinken, bleibt einfach genau dort stehen.

186 Als Abraham, der Vater der Gläubigen, das Messer zog, die Haare auf dem Kopf seines Kindes zurückzog, um ihm die Kehle durchzuschneiden, sagte er: „Ich bin überzeugt, dass Gott in der Lage ist, ihn von den Toten aufzuerwecken, in der Gestalt, in der ich ihn berühre.“ Er war bereit, dem Wort Gottes bis zum Ende zu folgen. Versteht ihr das?

187 Ganz gleich, was es ist, bleibt genau dort. Wenn alles so aussieht, als könntet ihr keinen Zoll weiter gehen, dann geht diesen Zoll weiter. Und wenn ihr gegen die Wand stößt, bleibt dort stehen, bis Gott einen Weg hindurch macht.

188 Der erste Tag verging, der zweite Tag verging, der dritte Tag verging, der vierte, fünfte, sechste. Wisst ihr, Noah hatte viel zu tun. Ich kann mir vorstellen, dass einige aus seiner Versammlung sagten: „Papa, meinst du, wir sollten aus dem Fenster klettern? Glaubst du, es war alles ein Fehler?“

189 Er sagte: „Nein, nein, nein. Wer war Das, der Henoch nahm? Wer war Das, der diese Tür schloss? Wer war Das, der all diese

Dinge vor uns tat? Wenn Er uns so weit geführt hat und uns eingeschlossen hat, lasst uns bei Ihm bleiben.“

¹⁹⁰ Das ist es, Gemeinde. Wenn Er uns aus der Welt herausgebracht hat und uns so weit geführt hat und uns mit Ihm einschließt, mit dem Heiligen Geist überall um uns herum, in uns und durch uns, dann lasst uns Ihm weiter folgen. Das stimmt. Die Zeit wird kommen. Die Zeit wird kommen. Lasst die Spötter sagen, was sie wollen.

¹⁹¹ Dann, am siebten Tag, an diesem Morgen waren die Menschen auf den Straßen. So etwas hatten sie noch nie gesehen. Wolken zogen auf, ein gewaltiges Donnernrollen, Blitze zuckten am Himmel. Um sieben Uhr fielen zum ersten Mal riesengroße Regentropfen auf das Angesicht der Erde. Ich kann mir vorstellen, dass die Vögel krächzten. Die ganze Natur war in Aufruhr. Die Menschen begannen, sich zu wundern und sagten: „Holt die wissenschaftliche Instrumente. Prüft die Radargeräte. Sagt es uns. Was hat das alles zu bedeuten?“ Aber es funktionierte nicht. „Wir haben so etwas noch nie in unserem Leben gesehen.“ Nun, gegen Mittag begannen die Bäche anzuschwellen. Am nächsten Morgen waren die Flüsse, die Tiefe aufgebrochen.

¹⁹² Nach etwa drei oder vier Tagen war das Wasser überall auf den Straßen, die Fluten. Die Menschen kamen zur Arche und hämmerten an die Tür. „Mach auf!“

¹⁹³ Noah schwamm direkt auf der Welle. Ich glaube, die Bibel sagt, dass sie etwas mehr als sechs Meter hoch ging, die Arche erhob sich vom—vom Boden und fing an, ihren Weg vorwärts zu schaukeln.

¹⁹⁴ Sie kletterten auf den höchsten Gipfel, hingen an den höchsten Zweigen. Sie schrien. Und alles, was Nasenlöcher zum Atmen hatte, kam um, das nicht in dieser Arche war. Alles, was atmete, starb. Sie konnten um Gnade schreien, sie konnten weinen, aber sie hatten Gott so oft abgelehnt, dass nichts anderes mehr übrigblieb, als Seine Gerechtigkeit zu bringen. Und Seine Gerechtigkeit war das Gericht.

¹⁹⁵ Genauso wie Er zu Eva sagte: „An dem Tag, an dem ihr davon esst, an dem Tag werdet ihr sterben.“

¹⁹⁶ Nun, ich möchte, dass ihr es beachtet. Wir haben es gesehen. Wir haben jetzt zweimal gesehen, dass das Wort in Konflikt mit Verstandesüberlegungen kam. Und jetzt ist es wieder gekommen, Verstandesüberlegungen gegen das Wort. Jetzt könnt ihr wählen.

¹⁹⁷ Josua sagte dasselbe. Er sagte: „Nun, wollt ihr nun wählen, den Göttern zu dienen, denen eure Väter vor der Flut gedient haben, seht ihr, oder erwählt ihr euch, den Göttern der Amoriter zu dienen, deren Land ihr besitzt? Die Väter vor der Flut, die durch die Flut hindurchkamen, haben Gottes Wort geglaubt. Die Amoriter hatten Es abgelehnt. Gott hat euch ihr Land gegeben.

Nun, wenn ihr meint, dass es böse ist, Gott zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt. Aber ich und mein Haus, wir werden dem Herrn treu bleiben.“ Amen. Ich mag das. Der Konflikt.

¹⁹⁸ Passt auf. An dem Tag, als die Festung in Eden zerbrochen wurde, gingen die Menschen „hinaus“. Amen. Sie gingen hinaus. Und an dem Tag, als sie den Bund Gottes hielten, in der vorsintflutlichen Zerstörung, gingen sie „hinein“. Sie gingen aus Eden hinaus. Sie gingen in die Arche hinein. Und bei diesem dritten Mal gehen sie „hinauf“. Hinausgehen, hineingehen, hinaufgehen! Amen. Wir sehen, was sie zweimal taten. Ich werde mit dem Herrn stehen. Wollt ihr nicht auch stehen? Ich möchte das Wort Gottes halten.

¹⁹⁹ Jesus sagte: „Wie in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ Richtig gegen Falsch; Licht gegen Dunkelheit; Leben gegen Tod; das Wort gegen die Wissenschaft. Das stimmt. Wissenschaftliche Forschung wird das Wort widerlegen, das denken sie zumindest, aber sie widerlegt das Wort nicht.

²⁰⁰ Satan hatte, hat sein System wieder am Werk, um die Menschen dazu zu bringen, das Wort Gottes nicht zu glauben. Satans falsche Art der Anbetung, wie Kain und wie Bileam, sie sind sehr religiös.

²⁰¹ Kain war religiös. Er brachte einen Altar, baute einen Altar. Und offen gesagt, war Kain religiöser als Abel. Ganz bestimmt. Er tat mehr für den Herrn als Abel, aber Abel kam auf dem Weg des Wortes. Das ist alles. Er tat mehr. Er baute eine große Konfession auf. Er baute eine große Sache, ein großes christliches Erbe. Aber seht ihr, er kam auf die verkehrte Weise. Und es wurde... Es wurde nicht angenommen. Nun, es war verkehrt, denn es stand im Gegensatz zum Wort.

²⁰² Bileam war genauso religiös wie Mose. Er kam mit demselben Opfer, denselben Lämmern, denselben reinen Tieren und allem. Und er betete zu demselben Gott und brachte demselben Gott Opfer dar wie Mose, obwohl er auf die verkehrte Weise kam. Seht ihr? Es stand im Gegensatz zum Wort, wie es in Eden war.

²⁰³ Das Wort wird sich nicht mit moderner Theorie vermischen. Seht ihr? Ihr könnt keine moderne Theorie haben. Nun, hört gut zu, während wir schließen. Das Wort wird sich nicht mit einer modernen Theorie vermischen. Man kann nicht eine Theorie haben und das Wort haben. Ihr müsst entweder das Wort oder die Theorie haben. Nun, was werdet ihr glauben?

²⁰⁴ Wenn die Bibel lehrt, dass die Taufe „auf den Namen Jesu Christi“ ist, und die Kirche sagt, es ist „Vater, Sohn und Heiliger Geist“, wem werdet ihr dann glauben? Wenn Jesus sagte: „Ihr müsst von neuem geboren werden“, und die Kirche sagt:

„Kommt, tretet bei“, was werdet ihr dann glauben? Wenn Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben“, und die Kirche sagt: „du bist einfach ein gutes Mitglied“, wem werdet ihr glauben? Wenn Jesus sagte: „Die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun“, und die Kirche sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei“, wem werdet ihr glauben?

205 Seht ihr, was ich meine? Ich könnte hier eine Stunde stehen mit genau diesen Dingen, diese verschiedenen Dinge aufzählen, wie die Theorie ein System aufgebaut hat, um dem Wort Gottes entgegenzuwirken.

Nun, Christen bleiben hinter dem Wort stehen. Ja, mein Herr.

206 Die falsche Lebensweise, sie versuchen, Es zu vermischen. Heute nehmen sie diese Frauen, die auf jede Weise gekleidet sind. Sie nehmen diese Männer, wenn sie auch rauchen, trinken oder irgendetwas anderes, machen sie zu Diakonen und so weiter in der Gemeinde, sogar zu Pastoren. Diese Frauen kleiden sich in jeder Weise, wie sie sich kleiden wollen, und sie bringen sie herein und machen sie zu Schwestern in der Gemeinde. Versucht niemals, auf diese Weise in den Himmel zu kommen. Es lässt sich einfach nicht mit der modernen Theorie vermischen.

207 So haben wir heute zwei Gruppen, die etwas bekennen. Hört jetzt gut zu, während wir schließen. Wir haben zwei Gruppen, die vorgeben, die Braut Christi zu sein. Das stimmt. Und die Bibel spricht davon, dass es zwei Gruppen geben wird. Das stimmt. Die kluge und die törichte Jungfrau. Stimmt das? Es gibt zwei Gruppen.

208 Die Gemeinde sagt: „Wir sind die Gemeinde.“ Sie gehen hinaus und halten diese großen evangelistischen Feldzüge ab, bringen die Menschen in die Gemeinde. Die Frauen machen mit ihrer Art und Weise weiter. Die Männer machen weiter mit ihrer Art zu handeln.

209 Sie ändern nie ihre Lehre. Sie haben alles aufgeschrieben und dokumentiert und niedergeschrieben, das Apostolische Glaubensbekenntnis und bestimmte Gebete und all diese Katechismen und alles, was die Methodisten und Baptisten und Presbyterianer und Katholiken und alle lesen. Und sie nehmen diesen Katechismus an, weil ein großer Mann einmal gesagt hat, das sei richtig. Er mag ein großer Mann gewesen sein, er mag richtig gewesen sein, aber er hat nicht die Autorität, das zu sagen.

210 Denn die Bibel ist Gottes Autorität. Sie ist das geschriebene Wort Gottes. „Und jeder, der Dem eine Sache hinzufügt oder etwas Davon wegnimmt, derselbe wird (sein Teil) aus dem Buch des Lebens genommen werden.“ Das kann jetzt nicht so geschehen.

211 Aber wir haben zwei, die es bekennen. Die einen sagen: „Nun, wir sind die Gemeinde.“ Die anderen sagen: „Wir sind die Gemeinde.“ In Ordnung.

212 Die Klugen und die Toren, beide sind eingeladen. Aber habt ihr es bemerkt? Sie hatten beide Gefäße. Das stimmt. Sie waren beide Jungfrauen, Gläubige. Sie hatten beide Gefäße.

213 Aber Satan ist uns mehr als gewachsen. Das wissen wir. Wir wissen, dass Satan jedem Menschen mehr als—als gewachsen ist. Versucht niemals, es mit eurer Weisheit zu tun, ihn zu überlisten. Ihr könnt es einfach nicht.

214 Jesus wusste dies, und darum sandte Er der Gemeinde einen Ort, um geschützt zu sein, damit Satan sie nicht überlisten kann. Er sandte ihnen den Heiligen Geist. Und die Gemeinde beansprucht nicht, schlau zu sein. Sie beanspruchen nur zu glauben.

215 Ihre Prediger können nicht hingehen und euch ihren Ph. zeigen, doppeltes L., Q.U., S.T.D. und all diese anderen Dinge. Sie haben keine großen Einweihungsfeiern, in denen sie in irgendeine Predigervereinigung hinein ordiniert werden. Wisst ihr, ich habe früher immer ein kleines Lied gesungen:

Diese Menschen sind vielleicht nicht gelehrt,
Oder rühmen sich weltlichen Ruhmes,
Sie haben alle ihr Pfingsten empfangen,
Sind getauft in Jesu Namen;
Und sie erzählen es jetzt nah und fern,
Seine Kraft ist immer noch dieselbe,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

216 Ja, mein Herr. Ja. Sie haben diese großen Dinge nicht. Sie beanspruchen nicht, irgendetwas zu wissen. Sie beanspruchen nur, Etwas zu glauben.

217 Jesus sandte den Heiligen Geist, der Er selbst ist. Er sagte: „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde in euch sein; bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“

218 Nun, nun, passt jetzt auf. Jesus wusste es, also sandte Er den Heiligen Geist, um das Wort zu bestätigen. Whew! Habt ihr es verstanden? Seht ihr? „Zur Bestätigung“, für diejenigen, die ihre Zuflucht hinter dem Wort genommen haben, „dass Er im Wort ist.“ Seht ihr?

219 Lasst sie dort draußen. Sie werden über das System lachen. Sie sagen: „Sie sind verrückt.“

220 Aber Jesus sandte den Heiligen Geist, der Er Selbst ist, um es zu denen zu bringen, die hinter dem Wort stehen, wie Abrahams Gruppe, um das Wort vor ihnen zu bestätigen, um zu zeigen, dass

Er immer noch das Wort ist. Seht zu, dass ihr den richtigen Platz eingenommen habt! In Ordnung.

221 Feuer ist die Bestätigung des Lichtes, das aus dem Wort kommt. Sie werden füllen... Die kluge Jungfrau, die weise Jungfrau, hatte Öl in Ihrer Lampe, und Sie schmückte Ihre Lampe und zündete sie an. Nun, was ist es? Nun, der... Gott ist das Wort. Das Öl ist der Geist. Und das Feuer ist das Licht des Evangeliums auf diesem Öl. Gott hat es so gesagt. Seht ihr? Das ist das Gefäß. In Ordnung. Das Öl ist in dem Gefäß. Und das Feuer, das Es verbrennt, zeigt, dass Es das Licht dessen reflektiert, was das Wort sagt. Seht ihr? Das ist die Reflexion. Nun, die kluge Jungfrau konnte das tun.

222 Aber die andere, die törichte Jungfrau war draußen, sie hatten kein Öl, und sie konnten nichts anderes widerspiegeln als nur ihre Kirche und ihre Konfession. Seht ihr?

223 Nun, ihr sagt: „Das Wort, du sagst: „Das Wort war—war Geist?“ Ja, mein Herr.

224 Gott sagte: „Mein Wort ist Geist.“ Das stimmt. Die wahre Braut muss durch das Wort vereint sein. Nun, denkt daran, wenn Sie ein Teil von Christus ist, muss Sie das Wort von Christus sein. Um das Wort Christi zu sein, müsst ihr in Christus hineingetauft werden. Und wenn ihr in Christus seid, glaubt ihr Christus, und Christus ist das Wort.

Amen! Amen! Amen!

Glaubt ihr Das? Amen!

Liebt ihr Ihn? Amen!

Wollt ihr Ihm dienen? Amen!

Amen! Amen!

Er ist das Licht der Welt. (Das stimmt.) Amen!

Er ist die Freude unseres Herzens. Amen!

Er ist die Kraft unseres Lebens. Amen!

Amen! Amen!

225 Die—die Braut muss vereint sein, zusammen vereint durch das Wort. „Meine Schafe hören Meine Stimme.“ Und *Das* ist Seine Stimme auf gedrucktem Wort. In Ordnung. Vereint durch das Wort, Sie macht Sich bereit, nicht durch das reguläre Glaubensbekenntnis.

226 Wie Esther, als Esther auserwählt wurde, vor den König zu treten, schmückte sie sich nicht mit all den Dingen, sondern sie schmückte sich mit einem lieblichen, sanften Geist. Das ist es, womit Sich die Braut schmückt, mit all den Früchten des Geistes, die dann folgen.

227 Was hat Sie? Sie versammelt sich in der Gemeinschaft des Wortes.

Amen!

228 Gemeinschaft des Wortes. Das stimmt. Gemeinschaft haben, heute Abend in Himmlischen Örtern in Christus Jesus zusammensitzen: einmütig, ein Ort, ein Geist, eine Gesinnung, eine Hoffnung, ein Gott, eine Ziel. „Amen.“ Seht ihr? Da habt ihr es. Jedes Mal, wenn die Bibel etwas sagt, sagen wir: „Amen.“ Wir unterstreichen jedes Wort mit: „Amen.“

„Jesus Christus, derselbe gestern und in Ewigkeit.“

„Amen!“

„Tut Buße und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi.“

229 „Amen!“ Seht ihr, alles ist einfach: „Amen! Amen! Amen!“ immer weiter, seht ihr, in der Gemeinschaft.

230 „Früchte des Geistes.“ Sie, was hat Sie bekommen? Was ist die Frucht des Geistes? Freude, Freude Ihres Herzens, zu wissen, dass Er bald wiederkommt. „Amen und Amen! Amen!“ Ja.

231 Seelenfrieden. Warum? Seelenfrieden. Seelenfrieden. Wisst ihr was? Ganz gleich, was kommt oder was geht, wenn das Schiff schwankt, wenn die Stürme kommen, wenn die Blitze zucken, der Donner grollt, was auch immer geschieht, es macht keinen Unterschied. Atombomben können fallen. Ihr könnt Felsunterstände bauen, Schutzbunker, was immer ihr wollt, aber Sie sagt immer noch: „Amen! Amen! Amen!“

232 Warum? Sie ist geschützt. Was? Worin geschützt? Das Wort, das Wort (was?) wurde Fleisch, wohnt unter uns, wir beobachten, wie Er sich unter uns bewegt, in unserer Versammlung. Seht ihr? Da ist Er. Was für einen Unterschied macht es also? „Amen!“ Lasst den Kampf weitergehen.

Ich habe meine Seele in einem Hafen der Ruhe
verankert,

Um die wilden Meere nicht mehr zu befahren;

Der Sturm mag über die wilde, stürmische

Tiefe hinwegfegen,

Aber in Jesus bin ich für immer sicher.

233 Ihr sagt, ihr seid in Jesus und verleugnet dann Sein Wort? Etwas ist verkehrt. Er sagt immer „Amen“ zu Seinem Eigenen Wort. Ihr wisst das. Das stimmt. In Ordnung.

234 Sich versammeln für Gemeinschaft. Freude, eine der Früchte des Geistes. Seelenfrieden. Und Glauben an das Wort. Friede, Freude, Glaube, Langmut, Geduld, Sanftmut.

235 Glauben, welche Art von Glauben? Auf welche Weise benutzt ihr euren Glauben, um den Kampf zu kämpfen? Setzt ihr euren Glauben auf irgendeine Theorie, auf irgendeine Überlegung, irgendwas? „Ist es nicht nachvollziehbar, dass die meisten Menschen zu dieser Gemeinde kommen? Ist das nicht die große Gemeinde?“ Nein, mein Herr, das ist es nicht. Wenn diese Gemeinde dort nicht jedes Wort dieser Bibel predigt und „Amen“

zu jedem Wort Davon sagt, nicht jedem Zeichen, jedem Wunder glaubt und sieht, wie sie mitten unter ihnen wirken, dann würde ich mich davon fernhalten, egal wie groß oder wie klein sie ist. Seht ihr?

²³⁶ Glaube, Liebe, Freude, Frieden und Glauben an das Wort. Lasst Satan also seine Gewehre aufstellen. Wir sind verankert. Amen. Wir beanspruchen nicht, besondere Menschen zu sein. Wir sind keine besonderen Menschen in den Augen der Welt. Wir sind einfache Menschen, Bauern. Wir sorgen uns nicht um die Reichtümer der Welt.

²³⁷ Mein Freund heute Abend, ich habe angefangen, dieses Evangelium zu predigen. . . Es wird spät, darum werde ich für heute Abend Schluss machen. Wir haben vor etwa dreißig Jahren oder vor einunddreißig Jahren angefangen zu predigen. Ungefähr 1930, 1931, irgendwann in der Zeit fing ich an, das Evangelium zu predigen. Ich habe dieselbe Botschaft gepredigt und bin nie Davon abgewichen, weil Sie die Wahrheit ist. Verbleibt einfach genau Damit.

²³⁸ Nun, heute Abend bin ich ein Mann mittleren Alters, dreiundfünfzig Jahre alt, ein Großvater. Ich liebe Ihn noch mehr als damals, weil ich Ihn in mehr Prüfungen und Kämpfen erlebt habe. Und ich habe gesehen, als ich an den Punkt kam, wo es so verlockend war, als ich etwas sagte, wie Noah in der Arche: „Dies wird geschehen.“

„Nun, passt auf. Oh, Erbarmen! Gott, was . . .“

²³⁹ „Es wird so sein.“ Bleibt dabei. „Es wird so sein.“ Die Sonne scheint weiter. „Es wird so sein.“

„Woher weißt du das, Bruder Branham?“

²⁴⁰ „Gott hat es so gesagt. Es wird so sein. Es muss so sein. Gott hat es so gesagt.“ So habe ich meine Seele in einem Hafen der Ruhe verankert. In Jesus bin ich für immer sicher. Was immer kommt oder geht, lasst es uns auf diese Weise sehen.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, um Ihm zu danken.

²⁴¹ Ist jemand heute Abend hier, der Ihn nicht kennt und noch nicht so verankert ist? Du hast noch nie deinen Stand eingenommen mit dem Wort Gottes, und du sagst: „Bruder Branham, ich werde meine Hand erheben und sagen: ‚Denke an mich im Gebet.‘ Ich habe nie so einen Stand eingenommen, dass ich Gott vertraue, ganz gleich, was geschieht. Ich nehme Sein Wort, ganz gleich, was irgendjemand sagt oder tut, ich glaube trotzdem Seinem Wort. Ich möchte, dass du für mich betest, Bruder Branham. Ich glaube, dass der Kampf im Gange ist, und ich habe meinen Stand eingenommen in der . . . Ich habe noch nie meinen Stand eingenommen. Ich möchte ihn einnehmen auf Gottes Seite und mit dem Wort.“

242 Wie viele haben dann bereits ihren Stand eingenommen und stehen hinter dem Wort des Herrn? Hebt eure Hand, sagt: „Ich bin so dankbar, dass ich es getan habe.“ Gott segne euch. Einhundert Prozent. Preis sei Gott, sogar kleine Kinder erheben ihre Hand. My, my!

243 Oh, wenn das nicht real ist! Himmlische Örter in Christus Jesus, geschützt durch das Wort. Geschützt durch das Wort, mit der Gegenwart des Geistes hier, die es uns bestätigt und beweist, wie es in den frühen Tagen war: dasselbe Evangelium, dieselben Zeichen, dieselben Wunder, derselbe Gott, dasselbe Wort, das dieselben Dinge hervorbringt.

244 Menschen stehen auf, der Geist fällt auf Menschen mit einer Gabe der Weissagung, sie weissagen. Einer steht auf, der Geist fällt auf ihn, um in Zungen zu sprechen. Sie werden in Zungen sprechen, dann schweigen und ein anderer wird es auslegen; und es wird geschehen. Oh my!

245 Wenn wir sehen, wie die großen Kräfte des Heiligen Geistes unser Leben von einem Leben in Sünde verändern, uns daraus erheben, und uns zu neuen Geschöpfen in Christus Jesus machen. Wie danken wir dem Herrn!

246 Himmlischer Vater, es ist so gut, heute Abend mit dieser Gruppe Deiner Kinder versammelt zu sein, mit denen, die sich hier in Clarksville aufhalten. Ich bin so froh zu sehen, wie diese Gemeinde vorwärtsgeht, den Pastor zu sehen, nicht einen Ungläubigen unter den Menschen, alle von ihnen sind in der Zuflucht. Oh, wie wir Dir dafür danken, Vater!

247 Ich denke an eine kleine Antilope, die es einmal gab. Sie hatte ihre Zuflucht verlassen, und die Hunde waren hinter ihr her. Und sie rannte um ihr Leben. Und als sie zu dem Zaun kam, wo die Zuflucht war, sprang sie über den Zaun und war so glücklich. Sie schnaubte und drehte sich um und schaute auf diese Hunde, denn sie war in Sicherheit. Sie konnten nicht über den Zaun klettern, sie waren nicht so gebaut. Wenn sie den Zaun berühren würden, würden sie von einem elektrischen Schlag getroffen werden.

248 Und so sind wir, Herr. Wenn wir hinter den—den Zaun des Wortes Gottes kommen, hält die elektrische Kraft des Heiligen Geistes unseren Feind fern. Er kann den Zaun nicht überwinden; er ist nicht so gemacht. Vater, wir danken Dir, dass Du uns so geschaffen hast, dass wir in die Sicherheit springen können, Herr, in Christus Jesus hinein. Wir sind so froh, Herr, für immer in Sicherheit.

249 Wir beten jetzt, dass Du diese kleine Gemeinde segnest, ihren Pastor, ihre Lieben. Segne alle, die heute Abend hier sind. Segne jeden Prediger.

250 Wir beten für unseren kostbaren und noblen Bruder Neville. Und nun, wie Satan gestern versuchte, ihn von der Bildfläche zu nehmen, indem er ihn in dieses Auto krachen ließ. Und er

versuchte, etwas Böses zu tun, aber Du warst dort zur Stelle. Gott, er hat neulich auch versucht, mich wegzunehmen dort unten auf dem Schießstand, aber Du warst dort zur Stelle. Er versuchte, Bruder Willard Crase wegzunehmen, als er gegen diesen Pfosten knallte, aber Du warst dort zur Stelle. Oh, es ist so gut, Dich zu kennen. Wie der Liederdichter einmal sagte:

Es ist so schön, auf Jesus zu vertrauen,
Ihn einfach bei Seinem Wort zu nehmen;
Einfach auf der Verheißung zu ruhen,
Einfach zu wissen: „SO SPRICHT DER
HERR.“

²⁵¹ Wie danken wir Dir dafür! Segne unsere Seelen. Vergib unsere Sünden. Heile die Krankheit, Herr, die sich unter uns befindet. Wir wissen, dass diese alten, sterblichen Leiber schwach sind, und sie schwanken unter dem Einfluss von Krankheit, und wir beten, dass Du uns gesund erhältst, um das Evangelium zu predigen. Lass uns viele glückliche Jahre leben, wenn Jesus verzieht.

²⁵² Und mögen wir alle bereit sein für die Entrückung, alle in der Arche der Sicherheit, in Christus Jesus, durch einen Geist dort hineingetauft; oben im Obersaal, wo wir das Licht des Evangeliums hineinleuchten sehen können und jedes Wort mit „Amen“ unterstreichen. Gewähre es, Herr. Segne sie und bewahre sie. Ich beanspruche sie als Juwelen für Deine Krone, Herr, in Jesu Namen. Amen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

²⁵³ Nun, wie wir wissen, ist das Wort manchmal schneidend, aber wir lieben Es auf diese Weise. „Das Wort Gottes“, heißt es in Hebräer 4: „ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert.“ Es schneidet alles ab, zweischneidig, es kommt und geht. „Und Es ist auch kräftiger, schneller, schneidet sogar, bis es Mark und Knochen trennt, und unterscheidet die Gedanken und die Absichten des Herzens.“ Was ist es? Das Wort! Das Wort! Seht ihr? Und nun, nachdem wir eine wirklich beschneidende, harte Botschaft hatten, habt ihr euch Daran erfreut? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Ja, mein Herr. Der Kampf! Seid ihr nicht froh, dass ihr heute Abend geschützt seid? [„Amen.“] Es baut Glauben und Stärke und Hoffnung für die Gemeinde auf. Oh!

Auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich;
Jeder andere Grund ist sinkender Sand.

²⁵⁴ Lasst uns Ihn jetzt einfach für etwa zwei oder drei Minuten anbeten, in Ordnung? Lasst uns einfach unsere Augen schließen, unsere Hände heben.

255 Liebe Schwester, gib uns den Akkord: *Ich Liebe Ihn*. Kannst du das tun? Ich singe es dann.

Ich liebe Ihn . . .

Verliert euch jetzt einfach darin. Betet an!

Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

256 Nun, lasst uns einander ansehen und uns die Hände geben.
Sagt:

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

257 Was war Golgatha? Sein Kadesch-Barnea. Was tat Er? Er ging dort hinauf und sagte: „Der Mensch lebt nach dem Tod. Ich werde es euch beweisen.“ Er ging dort hinauf nach Kadesch-Barnea und nahm unser aller Gericht. Golgatha! Er starb für unsere Sünden und überquerte den Fluss des Todes. An jenem dritten Tag kam Er zurück. Der Stein rollte den Hügel hinunter und Er ging hinaus, lebendig.

Einige sagten: „Er ist ein Geist.“

258 Er sagte: „Rührt Mich an. Hat ein Geist Fleisch und Knochen wie ich?“ Er sagte: „Habt ihr etwas zu essen?“

259 Sie sagten: „Wir haben hier unten etwas Wabenbrot, schätze ich, und etwas Fisch.“

260 Er sagte: „Lasst uns ein Stück davon essen.“ Und sie nahmen und aßen es. Er sagte: „Seht ihr, ein Geist isst nicht so, wie Ich esse.“ Er sagte: „Nun, geht hinauf nach Jerusalem und fangt von dort aus mit dem Evangelium an. Und Ich werde euch die Erstlingsfrüchte der . . . eurer Auferstehung zurücksenden, denn Ich werde euch herausheben vom Unglauben an das Wort und euch dazu bringen, Glauben Daran zu haben und zu glauben. Und ihr werdet über Sünde und allem Unglauben stehen. Und auf diese Weise werden einige in einer Wache fallen, zwei Wachen . . .“

261 Denkt daran, sie . . . Siebte Wache, erinnert ihr euch daran? Die siebte Wache ist, wenn Er kommt. Was war die siebte Wache? Die Botschaft des siebten Engels. Erste Wache, sie schiefen ein, zweite Wache, dritte, vierte, fünfte, sechste; bis nach Thyatira und durch alle Zeitalter hindurch, bis zur Laodizea-Wache. Aber in der siebten Wache kam die Stimme: „Siehe, der Bräutigam kommt, geht hinaus, Ihm zu begegnen.“ Und was dann? Sie wachten auf und machten ihre Lampe bereit.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Denn . . .

262 Seid ihr am Ende?

...Er zuerst...

[Jemand sagt zu Bruder Branham: „Ich habe noch ungefähr so viel Tonband.“—Verf.]

Und...

263 Schafft ihr es? Habt ihr noch so viel mehr? Ihr habt noch ungefähr so viel vom Tonband? Seid ihr fast fertig? Ist das Band fast fertig? Macht weiter, macht weiter.

Auf Golgatha.

264 Oh my! Schwester Ruth, ich wollte es nicht abschalten. Ich dachte, ich versuche, diese schönen Lieder aufzunehmen. Ich wollte sie aufnehmen lassen, seht ihr. Ich habe versucht, diese Lieder zu erfassen, seht ihr, als es zu Ende ging. Liebt ihr das nicht?

265 Wisst ihr, ich liebe den guten alten Pfingstgesang, aber ich habe immer gesagt, dass ich eine übertrainierte Stimme hasse, eine, die den Atem anhält, bis sie blau im Gesicht wird, auf irgendeinem: „*Squeaky!*“ Und sie tun nicht...sie singen nicht, sie machen nur ein Geräusch. Seht ihr?

266 Ich mag dieses gute alte Singen, wisst ihr, von Herzen, wie—wie:

Amen! Amen! Amen!

Ihr nicht auch? Ich mag das:

Glaube an den Vater, Glaube an den Sohn,
Glauben an den Heiligen Geist, diese drei sind

Eins;

Dämonen werden zittern und Sünder
erwachen;

Glaube an Jehova lässt alles erbeben.

267 Amen. Das lässt dieses Königreich des Teufels zerbröckeln und fallen. Wendet diese großen, einschlagenden Worte an: „SO SPRICHT DER HERR.“ Dieses atomare Wort Gottes fliegt dort hinaus und zersetzt einfach das Königreich Satans. Amen. Dann: „Vorwärts, christliche Soldaten, die in den Krieg marschieren.“ Das stimmt. In Ordnung.

268 Lasst uns jetzt noch einmal singen, jeder, so laut er nur kann, mit geschlossenen Augen, erhobenen Händen: *Ich liebe Ihn*. In Ordnung, liebe Schwester. In Ordnung.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

269 Himmlischer Vater, in Deine Hände legen wir jetzt unser—unser Leben. Tue mit uns, was Du für richtig hältst. Wir vertrauen darauf, dass Du uns gebrauchen wirst, Herr, um Licht

zu den anderen in unserer Gemeinschaft zu bringen und wohin auch immer wir geführt werden sollen. Und, Gott, wache Du jetzt über uns und beschütze uns, bis wir uns wiedersehen und kostbare Garben einbringen. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

²⁷⁰ Nun, es ist mir eine Freude, heute Abend mit euch allen zusammen zu sein und Zeit der Gemeinschaft zu haben. Ich übergebe das Pult wieder eurem geliebten Pastor, Bruder Junie.

In Ordnung, Bruder Junie. 

62-0531 Der Kampf zwischen Gott und Satan
Faith Gemeinde
Clarksville, Indiana USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org